

## Erläuterungen zu den Schwierigkeitsgraden

**I**  
Wegstrecke von Beschaffenheit und Steigungen her alleine von kräftiger/m RollstuhlfahrerIn oder ElektrorollstuhlfahrerIn bzw. Menschen mit Gehhilfen machbar. Keine Einschränkungen für Kinderwagen.

**II**  
Wegen vereinzelter Hindernisse oder Steigungen bzw. Gefälle bei gewissen Abschnitten Begleitperson nötig (geringe Anforderungen an Begleitperson gestellt).

**III**  
Wegen Unwegsamkeit und extremeren Steigungen (über 6 %) Begleitperson unerlässlich (hohe Anforderungen an Begleitperson gestellt, evtl. mehrere Begleitpersonen mitnehmen).

### Hinweis:

Aus Platzgründen sind die topografischen Karten (Maßstab 1 : 50.000) nicht immer in der Originalgröße abgebildet. Die Kartenausschnitte sind teilweise verkleinert, manchmal auch vergrößert. Sie sollen Ihnen nur eine Orientierungshilfe sein. Wir empfehlen Ihnen, beim Wandern die jeweils angegebenen Karten zu nutzen.

Kennen Sie auch geeignete Wander- und Spazierwege für Rollstuhlfahrer, Gehbehinderte und Familien mit Kinderwagen? Wir benötigen dazu Angaben zur Länge, zur Wegbeschaffenheit (gut befestigte Wege, keine Morastwege), zur Steigung (bzw. zu Gefälle). Hilfreich sind auch Hinweise auf Besonderheiten am Wegesrand (z.B. Panoramasicht, Lehrpfad) oder Sehenswürdigkeiten. Vielleicht kennen Sie auch noch möglichst barrierefreie Einkehrmöglichkeiten (ohne Stufen zugänglich, Rollstuhl-WC vorhanden). Wir sammeln weitere Vorschläge in ganz Baden-Württemberg. Bitte senden Sie uns Ihren Tourenvorschlag zu. Mit der Veröffentlichung Ihres Vorschlages erklären Sie sich einverstanden.

Unsere Anschrift:

**Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte  
Baden-Württemberg e.V.**  
Stichwort „Wandern mit dem Rollstuhl“  
Haußmannstraße 6  
70188 Stuttgart

Hergestellt mit freundlicher Unterstützung  
der Ersatzkassen in Baden-Württemberg



**BARMER**  
Deutschlands größte Krankenkasse

**DAK**  
DEUTSCHE ANWALTERS  
KASSE

**HEK**  
Hanseatische  
Krankenkasse  
Seit 1826


**HZK**  
Krankenkasse  
für  
Bau- und Holzberufe

**GEK**  
Gesundheitliche  
Ersatzkassen

**TK**  
Techniker  
Krankenkasse

**KKH**  
Kaufmännische Krankenkasse

**Hamburg  
Münchener  
Krankenkasse**



Landesverband für  
Körper- und  
Mehrfachbehinderte  
Baden-Württemberg e.V.



## LANDAUF-LANDAB

### Wandern mit dem Rollstuhl in Baden-Württemberg

Wanderwege für mobilitäts-  
behinderte Menschen und  
für die ganze Familie

Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte  
Baden-Württemberg e.V.  
Haußmannstraße 6  
70188 Stuttgart  
Telefon: (07 11) 21 55-220  
Telefax: (07 11) 21 55-222  
E-Mail: [info@lv-koerperbehinderte-bw.de](mailto:info@lv-koerperbehinderte-bw.de)  
[www.lv-koerperbehinderte-bw.de](http://www.lv-koerperbehinderte-bw.de)

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>Bodensee - Oberschwaben</b>	
Vom Bahnhof Radolfzell nach Allensbach	4
Von Bodman-Ludwigshafen über Sipplingen bis nach Überlingen (Bodensee-Radweg)	6
Von Überlingen nach Meersburg	8
<b>Neckar – Hohenlohe – Schwäbischer Wald</b>	
<b>Zwischen Elz und Neckar</b>	
Zwingenberg - Obrigheim	11
Obrigheim - Haßmersheim	12
Neckarelz - Neckarzimmern	12
Elztalradweg	13
Rundweg - Haßmersheim	
Naturschutzgebiet Haigergrund	14
Naturschutzgebiet Hang am Rengerstal / Schild	15
Naturschutzgebiet St. Wendel zum Stein	16
Naturschutzgebiete Entlesboden / Obere Weide	18
<b>Wandern im Mainhardter Wald</b>	
Durch's idyllische Tal der Rot	20
Auf dem Limes nach Mainhardt	22
Zum Limesturm	22
<b>Rosengarten – zwischen Kocher und Bibers</b>	
Ebertal	24
Rundwanderweg Rosengarten	25
<b>Fichtenberg – Idylle im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald</b>	
Rund um den Diebachsee	27
Entlang der Rot	27
Vom Fichtenberg nach Mittelrot	28
<b>Schwäbische Alb – von der Ostalb bis zur Neckar-Alb</b>	
Naturschutzgebiet Tal der Blinden Rot	29
Naturschutzgebiet Hausener Wand	31
Kirchheim unter Teck – Bürgerseen und Flugplatz Hahnweide	33
Naturschutzgebiet Randecker Maar mit Zipfelbachschlucht	35
Naturschutzgebiet Schopflocher Moor (Torfgrube)	37
Grabenstetten rund um den „Heidengraben“	39
Von Friedingen nach Ensmad	42
Im Friedinger Tal (2 Touren)	44
Im Tal der Lauter (2Touren)	46
Oberes Lautertal	47
Rund um Bebenhausen im Naturpark Schönbuch	49
Durchs Weggental zur Wallfahrtskirche Kloster Weggental	50

## Schwarzwald

Das Enztal bei Bad Wildbad (2Touren)	51
Pforzheim – Würm	54
Durch das Kämpfelbachtal bis zur Pfinzeinmündung	55
Zwischen Enz- und Nagoldtal	56
Rund um Pforzheim – Hohenwart	58
Vier Rundwege in und um Schömberg	60
Mooskopf	63
Hornisgrinde	64
Badener Höhe	65
Rund um den Schluchsee	66
Martinskapellen – Donauquellen – Brend	67
Von Löffingen zum Geraniendorf Unadingen	68
Erlebnispfad Löffinger Waldgeschichte	70
Von Mundingen nach Merdingen am Tuniberg	71

<b>Weitere Ausflugsziele</b>	74
------------------------------	----

<b>Weitere Literaturhinweise</b>	75
----------------------------------	----

<b>Wir über uns</b>	
Der Landesverband stellt sich vor	76

<b>Übersicht der Wandergebiete</b>	Innenklappe hinten
------------------------------------	--------------------

Liebe Wanderfreunde,

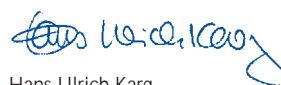
Wandern ist ein Freizeitvergnügen, das bei allen Altersstufen „in“ ist. Auch wer gehbehindert oder auf einen Rollstuhl angewiesen ist, darf nicht vom „Abenteuer Natur“ ausgeschlossen werden. Die überwältigende Resonanz auf unser Erstlingswerk „Wandern mit dem Rollstuhl in Baden-Württemberg“ hat uns dazu bewogen, ein weiteres Heft mit dem Titel „Landauf, landab – Wandern mit dem Rollstuhl in Baden-Württemberg“ herauszugeben.

Noch immer haben mobilitätsbehinderte Menschen im Alltag vielfältige Barrieren zu überwinden. Steinige oder morastige Wege, schmale Pfade oder steile Treppen sind unüberwindbare Hürden und lassen den „Ausflug ins Grüne“ scheitern. Dies muss nicht sein. Natur erleben trotz HandiKap und auf „Schusters Rappen“ Wald und Flur neu zu entdecken, ist das Ziel der vorliegenden Broschüre. Mit Hilfe von Gemeinden, Mitgliedern unseres Verbandes sowie der baden-württembergischen Wandervereine haben wir über 50 geeignete Tourenvorschläge für mobilitätsbehinderte Menschen aufgespürt. Unser ganz besonderer Dank gilt dem Landesbehindertenbeauftragten Sozialminister Dr. Friedhelm Repnik für seine Vorschläge. Die zahlreichen Tipps auf die für Rollstuhlfahrer zugänglichen Naturschutzgebiete in Nordwürttemberg verdanken wir Stuttgarts Regierungspräsidenten Dr. Udo Andriof sowie dem Leiter der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Stuttgart, Landeskonservator Reinhard Wolf.

Alle Touren wurden auf ihre „Praxistauglichkeit“ getestet. Sie sind unterschiedlich lang und gliedern sich in drei Schwierigkeitsstufen von nahezu mühelos allein zu bewältigenden Touren bis hin zu Touren, die aufgrund der Topografie eine Begleitperson erfordern. Die Wege sind mindestens einen Meter breit und aufgrund ihrer Bodenbeschaffenheit grundsätzlich für Rollstuhlfahrer geeignet. Bitte beachten Sie: Vor Einschränkungen, die es möglicherweise durch unvorhergesehene Naturereignisse gibt, sind auch unsere Vorschläge nicht gefeit. Die Forstämter helfen gerne weiter.

Trotz unseres langjährigen Engagements für ein „Leben ohne Barrieren“ und damit einem „Natur erleben für alle“ stellen wir leider fest, dass noch immer viele Ausflugsziele nicht auf mobilitätsbehinderte Gäste eingestellt sind. Nachholbedarf besteht an barrierefrei zugänglichen Gaststätten, Museen und Toiletten. Wir hoffen, dass uns die Aufmerksamkeit im Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderung 2003 hier weiter nach vorne bringt. Es gilt, gemeinsam dessen Ziele „Teilhabe verwirklichen, Gleichstellung durchsetzen und Selbstbestimmung ermöglichen“ in Alltagshandeln umzusetzen.

Im Sinne des baden-württembergischen Kampagnenmottos „Mittendrin statt außen vor“ wünschen wir Ihnen viele schöne Stunden bei Ihrem „Ausflug ins Grüne“!



Hans Ulrich Karg  
Vorsitzender



Dr. Ulrich Noll, MdL  
stellvertretender Vorsitzender

## Vom Bahnhof Radolfzell nach Allensbach



Lohnt immer einen Abstecher: Kloster- und Gemüseinsel Reichenau im Untersee (UNESCO-Weltkulturerbe)

<b>Schwierigkeitsgrad:</b>	<b>I</b>
<b>Topografische Karte:</b>	<b>L 8320 Konstanz</b>
<b>Streckenlänge:</b>	<b>10 km (einfache Strecke)</b>
<b>Wegzustand/-profil:</b>	<b>asphaltiert / mineralisch</b>
<b>Einkehrmöglichkeit:</b>	<b>Campingstübchen, Campingplatz Markelfingen</b>

Vom Bahnhof Radolfzell beim Gleis 1 über die große Rampe in die Unterführung zu den Bahnsteigen und zum See. Seeufer - Karl-Wolff-Straße, nach der Unterführung links vorbei an der Mole zum Konzertsegel. Dort gibt es ein Rollstuhl-WC. Die Straße führt hoch zur alten Südbrücke der Halbinsel Mettnau. Wir überqueren die Straße und gehen durch die Strandbadstraße, vorbei am DRK Kreisverband Konstanz bis hin zur neuen Nordbrücke. Auf der anderen Straßenseite führt der Fußweg vorbei am Sportplatz und der Mettnauhalle. Der Weg führt am Bauhof, Tierheim und an der Kläranlage vorbei. Wir befinden uns am oberen Ende des Markelfinger Winkels; rechts zieht sich der Schilfgürtel des Ufersaums entlang bis zum Campingplatz Markelfingen.

Auf der linken Wegseite verläuft die Bahnlinie nach Allensbach und weiter nach Konstanz. Hier steht auch noch ein altes bewohntes Bahnwärterhaus. Wer diesen Uferweg nicht gehen mag, für den gibt

es noch den geteerten Radweg zum Radolfzeller Stadtteil Markelfingen. Am Ortsrand von Markelfingen beim Bahnhaltelpunkt liegt der Campingplatz (Einkehrmöglichkeit: Campingstübchen; Rollstuhl-WC und -duschen vorhanden).

Nun wechselt der Weg auf die andere Bahnseite und wir gehen nun weiter auf dem Radweg nach Markelfingen. Am Seeufer gehen wir am Naturfreundehaus Bodensee vorbei und kommen zum Campingplatz William (Einkehrmöglichkeit: Campingstübchen; Rollstuhl-WC und -duschen vorhanden). Von Markelfingen nach Allensbach verläuft der Radweg entlang der Kreisstraße 6170. Kurz nach Markelfingen kommt vom Bodanrück die neue Bundesstraße B 33 herunter und kurz vor Allensbach geht sie wieder nach oben und führt als Umgehungsstraße hin bis zur anderen Stadtseite bei der Konstanzer Straße. Wir erreichen Allensbach auf der Radolfzeller Straße stadteinwärts. Der ausgeschilderte Radweg geht auf der linken Seite hoch über die Nägelsriedstraße bis zum Ende und dort rechts in die Kapplerbergstraße und weiter bis zur anderen Stadtseite. Aber Allensbach als behindertenfreundliche Stadt am Gnadensee sollte man nicht nur durchqueren. Der Bodenseeradweg führt von Allensbach noch 12 km weiter bis zur Kreisstadt Konstanz.

*Helga Schwall und Klaus Wolf, BSK Netzwerk „barrierefrei Reisen“, Singen*

## Von Bodman-Ludwigshafen über Sipplingen bis nach Überlingen (Bodensee-Radweg)



<b>Schwierigkeitsgrad:</b>	<b>I - II</b>
<b>Topografische Karte:</b>	<b>L 8320 Konstanz</b>
<b>Streckenlänge:</b>	<b>15 km (einfache Strecke)</b>
<b>Wegzustand/-profil:</b>	<b>asphaltiert</b>

Von Bodman nach Ludwigshafen verläuft der Radweg vorbei an Obstplantagen parallel der Landstraße Richtung Espasingen und biegt bei der Kläranlage wieder rechts nach Ludwigshafen ab. Wir gehen weiter ortseinwärts nach Ludwigshafen bis zum Zollhaus, das Großherzog Ludwig von Baden 1826 erbauen ließ. Im Hafengebiet gibt es Einkehrmöglichkeiten sowie ein Rollstuhl-WC.

Der Radweg verläuft über die Radolfzeller Straße ortsauswärts auf der rechten Seite (alte B 31). Vorbei geht es am Strandbad Ludwigshafen. Der Radweg entlang der Bundesstraße wurde 1991 mit großem Aufwand angelegt und damit die letzte große Lücke im Radwegenetz um den See geschlossen. Rechts geht der Blick über den Überlinger See bis hinüber zum bewaldeten Steilufer des Bodanrück und der Marienschlucht. Von Ludwigshafen nach Sipplingen sind es 4 km.

Links von Ludwigshafen geht es steil zum Sättelberg (599 m über NN) und weiter Richtung Buohof, Künstberg (615 m über NN) und zur Ausflugsstätte Haldenhof, in deren Nähe die Ruine Hohenfels liegt. Den Haldenhof und den Sipplinger Berg mit der Bodensee-Wasserversorgung sollte man besser von Bonndorf anfahren (neue B 31).

In Sipplingen mündet der Radweg in einen Parkplatz, der weiter zur Straße „In der Breite“ führt. Oberhalb liegt die Erlebniswelt (mit Reptilienhaus, Motorradausstellung, Modelleisenbahnanlage und Puppenausstellung; Rollstuhl-WC vorhanden). Besonders lohnenswert ist die Tour zur Zeit der Kirschblüte.

Wir gehen weiter bis zur katholischen Pfarrkirche St. Martin (sehenswert), über die Schulstraße zum Klostersgasthof. Hier geht es links in die Klostersgasse. Die Klostersgasse hat eine starke Rechtskurve; beim Brunnen geht es geradeaus zur Morgengasse. Nun geht es steil bergauf zur Straße „Im Gehren“ (höchster Punkt ist der Homberg, 500 m über NN). Ortsauswärts geht es nun durch das Flurstück Waffental, über den Bonnersbach bis zur alten B 31. Der Radweg verläuft nun linksseitig bis zum Pumpwerk. Aus dem Überlinger See wird Trinkwasser für rund 4,5 Mio. Menschen gewonnen. Das Seepumpwerk Süßenmühle fördert jährlich 120 Kubikmeter Trinkwasser aus etwa 60 m Tiefe zu der auf dem Sipplinger Berg gelegenen Aufbereitungsanlage. Bei der Süßenmühle unterqueren wir die B 31 und gehen auf die rechte Seite. Auf der linken Seite begleiten uns die Felswände mit den Heidenhöhlen, vermutlich vorzeitliche Felswohnungen.

Von der Unterführung bei der Süßenmühle geht es nun entlang des Sees bis nach Brunnensbach. Kurz vor Goldbach führt die B 31 links aufwärts. Am Ortseingang liegt zwischen dem See und der Bahnlinie die sehenswerte Sylvesterkapelle und daran anschließend der Campingplatz West (Einkehrmöglichkeit; Rollstuhl-WC und -dusche).

*Helga Schwall und Klaus Wolf, BSK Netzwerk „barrierefrei Reisen“, Singen*



## Von Überlingen nach Meersburg

<b>Schwierigkeitsgrad:</b>	<b>I - II</b>
<b>Topografische Karte:</b>	<b>L 8320 Konstanz</b>
<b>Streckenlänge:</b>	<b>12,5 km</b>
<b>Wegzustand/-profil:</b>	<b>asphaltiert</b>

**Anfahrt** Von Überlingen nach Konstanz. Am Hafen mit einem Kursschiff der BSB und im Hafen Meersburg beim Grethaus wieder mit einem Kursschiff zurück nach Konstanz-Hafen. Die Schifffahrt auf den Überlinger See und die Rückfahrt sind für Schwerbehinderte mit gültigem Ausweis und dessen Begleitperson kostenfrei. Ankunft in Überlingen am Landungsplatz beim Grethaus. Dort befindet sich die Tourist-Information. Auf dem Landungsplatz wurde 2002 ein neuer Kiosk mit öffentlichen Toiletten incl. Rollstuhl-WC erbaut.

Die Seepromenade in Überlingen hat eine Länge von 3,1 km. Sie wurde im August 1976 eingeweiht. Wir gehen von der BSB Schiffanlegestelle rechts ab zum Mantelhafen und umrunden diesen. Gegenüber vom Mantelhafen liegen Spielfelder für Boccia, weiter geht es vorbei an der Minigolfanlage. Der Rad- und Fußweg führt nun stadtauswärts zum Überlinger Stadtteil Nussdorf, Weg vom Ufer auf den Strandweg. Wir kommen zum Strandbad Ost, und daneben liegt das Behindertenbad des Behindertensportvereins Überlingen. Gäste sind willkommen; Rollstuhl-WC vorhanden.

Der Bodensee-Radweg geht vom Strandweg in Nussdorf über auf die Straßen „Zum Kretzer“, „Zur Forelle“ und bis Untermaurach „Zum Hecht“. Alle Straßennamen geben uns Hinweise auf die Vielfalt an Fischen im Bodensee. In Untermaurach besteht durch die Weinberge ein sehr steiler Aufstieg zur Basilika Birnau. Unterhalb der Weinberge verläuft die Bodenseegürtelbahn. Jenseits der Bahnlinie hin zum See liegt Schloss Maurach. Die Basilika Birnau mit einem kleinen Kloster liegt hoch über dem See, auf einer Höhe von 440, 2 m. Eine der schönsten süddeutschen Barock- und Wallfahrtskirchen, 1746 – 1750 vom Kloster Salem erbaut. 1919 wurde die Birnau vom Zisterzienser-kloster Mehrerau bei Bregenz erworben und ist heute Priorat des gleichen Ordens. Eine Besichtigung der Wallfahrtskirche ist zu empfehlen, aber RollstuhlfahrerInnen bekommen hier Schwierigkeiten. Am Hauptportal gibt es vier Stufen und keine Rampe. In der Nachbarschaft der Basilika Birnau gibt es einen Kiosk, allerdings kein Rollstuhl-WC. Unten am See erblicken wir Schloss Maurach.

Ein Neubau aus dem 17. Jahrhundert. Hervorgegangen aus einem Gutshof des Kloster Salem. Im 18. Jahrhundert Sommerresidenz der Salemer Äbte. Dort gibt es auch einige Einkehrmöglichkeiten. Bei Untermaurach liegt auch ein Campingplatz „Eigentümer-Gemeinschaft Birnau-Maurach“ (Platzwart Klaus Wanner, Tel. 07556 / 66 99, E-Mail: mp-camping1@t-online.de); behindertengerechte Einrichtungen sind vorhanden.

Der Weg führt uns weiter zum Weiler Seefeld zur Kirche St. Martin mit spätgotischem Saalbau des 15. Jahrhunderts. Unsere Wanderung führt uns vorbei am Naturschutzgebiet der Seefelder Aach. Dieser Fluss mündet in Unteruhlingen bei den Pfahlbauten in den See. Im Pfahlbaumuseum, das das Leben in der Stein- und Bronzezeit am Bodensee anschaulich zeigt, befindet sich ein Rollstuhl-WC; ein Rundkurs durch die Dorfanlagen ist für Rollstuhlfahrer möglich.

In Unteruhlingen gibt es eine Schiffanlegestelle, von der wir bei Bedarf wieder zurück können nach Konstanz. Oder wir setzen unsere Wanderung ortsauswärts fort. Auf der rechten Seite der Meersburger Straße verläuft der Radweg hin zur Fähre nach Meersburg. Wir lassen aber die Fähre liegen und gehen über die Uferpromenade zum Meersburger Hafen.

*Helga Schwall und Klaus Wolf, BSK Netzwerk „barrierefrei Reisen“, Singen*



Pfahlbaumuseum in Unteruhlingen ([www.pfahlbauten.de](http://www.pfahlbauten.de))

## Zwischen Elz und Neckar



Ausgangspunkt der Touren ist der sogenannte „Elzmündungsraum“ mit den Mosbacher bzw. Obrigheimer Ortsteilen Neckarelz und Diedesheim.

**Anfahrt** Von Süden kommend über die A 6, Ausfahrt Heilbronn-Neckarsulm, weiter über die B 27 bis zum Mosbacher Kreuz und dann nochmals ca. 1 km weiter nordwärts auf der B 27 bis zur Ausfahrt Mosbach-Diedesheim. Hier kann man entweder den Neckar überqueren und direkt an der Obrigheimer Brückenauffahrt parken, um die Touren 1 (nach Norden) oder 2 (nach Süden) zu erkunden, oder man fährt bis zum Pattberg-Bildungszentrum am Messplatz Neckarelz und beginnt dort die Touren 3 oder 4. Es stehen jeweils ausreichend Parkplätze zur Verfügung. Aus Richtung Westen fährt man über die B 292, aus Norden über die B 37 und aus Osten über die B 27 an.

Die beiden Ausgangspunkte liegen etwa 1 km auseinander und sind wechselseitig über die Neckarbrücke auch mit dem Rollstuhl gut zu erreichen.

**Einkehrmöglichkeit:**

Gasthaus „Krone“, Diedesheimer Brückenstraße (beim Neckarhafen); barrierefrei zugänglich, Rollstuhltoilette vorhanden.

**Tour 1: Zwingenberg - Obrigheim**

<b>Schwierigkeitsgrad:</b>	<b>I – II</b>
<b>Topografische Karte:</b>	<b>L 6720 Mosbach</b>
<b>Streckenlänge:</b>	<b>15 km (einfache Strecke)</b>
<b>Wegzustand/-profil:</b>	<b>asphaltiert</b>

In Zwingenberg beginnt der Wanderweg in der Ortsmitte gegenüber der Neckarfähre. Parkplätze sind entlang der B 37 in ausreichender Zahl vorhanden. Die Tour ist Teil des Neckartalradweges. Entlang des Weges gibt es zwei kleine Hindernisse, nämlich die Brückenauffahrt in Guttenbach und ein kleines „Steilstück“ beim Campingplatz (gegenüber Binau), ansonsten gilt Schwierigkeitsgrad I.

Nach überqueren der Neckarbrücke in Obrigheim kann man die Touren 3 und 4 leicht erreichen.



## Tour 2: Obrigheim - Haßmersheim

<b>Schwierigkeitsgrad:</b>	<b>II</b>
<b>Streckenlänge:</b>	<b>15 km (einfache Strecke)</b>
<b>Wegzustand/-profil:</b>	<b>asphaltiert</b>

Vom Ausgangspunkt an der Obrigheimer Brückenauffahrt geht es auf dem Neckartalradweg in Richtung Haßmersheim. Außer einem „Steilstück“ zwischen Hochhausen und Haßmersheim, das unbedingt Hilfe erfordert, ist der Verlauf relativ eben. In Haßmersheim hat man einen herrlichen Blick auf die Burg Hornberg, auf der Götz von Berlichingen lange Zeit gelebt hat.

## Tour 3: Rundweg Neckarelz - Neckarzimmern

<b>Schwierigkeitsgrad:</b>	<b>I</b>
<b>Streckenlänge:</b>	<b>6,5 km Rundweg</b>
<b>Wegzustand/-profil:</b>	<b>asphaltiert</b>

Ausgangspunkt ist der Messplatz in Neckarelz. Von dort geht es über gut ausgebaute Wege mit wenig landwirtschaftlichem Verkehr bis zum Campingplatz Neckarzimmern und auf dem Parallelweg zurück.

Vorsicht: Es herrscht reger Inlineskate-Verkehr!

## Tour 4: Elztalradweg

<b>Schwierigkeitsgrad:</b>	<b>I (von Neckarelz bis Mosbach)</b>
<b>Streckenlänge:</b>	<b>4 km (einfache Strecke)</b>
<b>Schwierigkeitsgrad:</b>	<b>II – III (ab dem Mosbacher Stadtgarten)</b>
<b>Streckenlänge:</b>	<b>4,5 km (einfache Strecke)</b>
<b>Wegzustand/-profil:</b>	<b>asphaltiert</b>

### Einkehrmöglichkeit:

„Alte Mälzerei“ (Tagungszentrum) in der Mosbacher Innenstadt – nur über eine Steigung erreichbar. Öffentliche Behindertentoiletten gibt es am Parkplatz „Bleichwiese“ direkt am Rande der Altstadt und in der Nähe der Stiftskirche auf dem Marktplatz.

Vom Neckarelzer Messplatz geht es nach Dallau. Etwa 1 km nach dem Elzpark Mosbach beginnen für ca. 4,5 km einige kurze Anstiege, daher der Schwierigkeitsgrad II – III. Beim Bahnhof Mosbach besteht die Gelegenheit barrierefrei (Aufzug und Unterführung) in die Innenstadt von Mosbach zu gelangen. Ein Besuch der Fußgängerzone und den vielen Fachwerkhäusern lohnt sich immer. Die Strecke führt durch das Gelände der Landesgartenschau 1997 in Mosbach.



## Tour 5: Rundweg Haßmersheim

<b>Schwierigkeitsgrad:</b>	<b>II bis III</b>
<b>Streckenlänge:</b>	<b>3,5 km Rundweg</b>
<b>Wegzustand/-profil:</b>	<b>asphaltiert</b>

Ausgangspunkt ist der Parkplatz am Ortsausgang Richtung Hüffenhardt, der gleichzeitig das Ende des Radweges Obrigheim-Haßmersheim (Tour 2) markiert.

*Fritz Kaiser, Mosbach - Neckarelz (Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte Heidelberg e.V. sowie Rollstuhlsportgruppe „Rolling Bones“ der SpVgg Neckarelz)*



## Naturschutzgebiet Haigergrund



<b>Schwierigkeitsgrad:</b>	I
<b>Topografische Karte:</b>	L 6322 Wertheim
<b>Streckenlänge:</b>	ca. 3,5 km (einfach)
<b>Wegzustand/-profil:</b>	asphaltiert (wenig befahrene Ortsverbindungsstraße)
<b>Einkehrmöglichkeit:</b>	Wirtshaus Ziegler, Königheim (Ecke Tauberbischofsheimer Straße / Dr.-Bechtold-Straße)

**Anfahrt** Von Tauberbischofsheim auf der B 27 in Richtung Walldürn bis Königheim. Parkmöglichkeiten bei der Haigerkapelle (erreichbar über die Professor-Träger-Straße) oder gegenüber dem Rathaus Königheim in der Ortsmitte (Tauberbischofsheimer Straße).

Gegenüber der Haigerkapelle zweigt die Ortsverbindungsstraße Richtung Külsheim (Beschränkung 6 t, land- und forstwirtschaftlicher Verkehr frei) ab. Das Sträßchen führt entlang des gesamten Naturschutzgebietes. Von hier aus bieten sich Rollstuhlfahrern gute Ausblicksmöglichkeiten auf das Naturschutzgebiet. Besonders empfehlenswert ist der Besuch während der Orchideenblüte.

Der wesentliche Schutzzweck besteht in der Erhaltung der floristisch und faunistisch einmaligen Kombination von Lebensräumen, vor allem der kleinräumigen Verzahnung von Trockenrasen, Halbtrockenrasen, Obstbaumwiesen und Hecken. Überdies ist der lang gestreckte Talzug mit den früheren Weinberghängen ein landschaftsprägendes Element der tauberfränkischen Muschelkalkplatte (fast 80 Meter tief eingekerbt) und ein hervorragendes kulturhistorisches Zeugnis.

*Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Stuttgart*

## Naturschutzgebiet Hang am Rengerstal / Schild



<b>Schwierigkeitsgrad:</b>	I - II
<b>Topografische Karten:</b>	L 6524 Bad Mergentheim, L 6724 Künzelsau
<b>Streckenlänge:</b>	ca. 2,5 km (einfach)
<b>Wegzustand/-profil:</b>	asphaltiert (Wirtschaftsweg)
<b>Einkehrmöglichkeit:</b>	Gasthaus „Hirschen“, Rengershausen

**Anfahrt** Von Bad Mergentheim auf der B 19 in Richtung Künzelsau/Schwäbisch Hall nach Dörzbach. Am Ortsanfang rechts in die „Laibacher Straße“ abbiegen. Von Künzelsau auf der B 19 in Richtung Bad Mergentheim nach Dörzbach. Am Ortsende links in die „Laibacher Straße“ abbiegen. Parkmöglichkeit bei der Kapelle.

Von Dörzbach aus führt nach Norden ein für Radfahrer markierter, asphaltierter Weg auf der westlichen Seite des Goldbachtals (auch Rengersbachtal genannt) geringfügig steigend nach Rengershausen. Dieser Weg bildet auf etwa 300 Meter die untere Grenze des Naturschutzgebietes und bietet einen guten Einblick in die eng verzahnten Lebensräume. Ein Stück weiter folgt das Naturschutzgebiet „Schild“. In Rengershausen kehren wir um zum Ausgangspunkt.

Der Schutzzweck ist die Erhaltung einer floristisch wertvollen, steppenheideartigen Fläche als ökologischer Ausgleichsraum innerhalb der Kulturlandschaft und der Schutz der dort vorkommenden Tier- und Pflanzenarten. Das NSG „Schild“ dient ferner wissenschaftlichen Zwecken, z. B. Untersuchungen der Universität Hohenheim über Erhaltungs- und Pflegemöglichkeiten durch extensive Beweidung.

*Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Stuttgart*

## Naturschutzgebiet St. Wendel zum Stein



<b>Schwierigkeitsgrad:</b>	I - II
<b>Topografische Karten:</b>	L 6724 Künzelsau
<b>Streckenlänge:</b>	ca. 8 km (Rundweg)
<b>Wegzustand/-profil:</b>	teils asphaltierter Wirtschaftsweg, teils befestigter Waldweg
<b>Einkehrmöglichkeit:</b>	Gasthaus „Zum Lamm“, Dörzbach (eine Stufe); Biergarten stufenlos erreichbar

**Anfahrt** Von Künzelsau auf der B 19 in Richtung Bad Mergentheim nach Dörzbach. Parkmöglichkeiten in der Ortsmitte bei der Kirche bzw. dem Schloss.

Vom Parkplatz aus gehen wir zunächst entlang der Straße in Richtung Messbach / Oberginsbach und überqueren die Jagst. Wenige Meter nach der Jagstbrücke zweigt der Kapellenweg, ein asphaltierter Wirtschaftsweg (Markierung „Kocher-Jagst-Radweg“), links ab. Der Weg führt ca. 1 km eben entlang der Jagst bevor er zum Wald hin ansteigt und dort wieder nahezu eben weitergeht (Schranke; meist offen).

Von dort führt ein unbefestigter Waldweg (bei trockenem Wetter evtl. auch mit Rollstuhl befahrbar) als Abstecher ca. 500 Meter zur Kapelle

St. Wendel zum Stein (1 Stufe). Die im spätgotischen Stil erbaute ehemalige Wallfahrtskapelle wurde 1478 erstmals urkundlich erwähnt. Sie steht auf einem Felsvorsprung hart über der unmittelbar darunter vorbeifließenden Jagst am Fuße eines fast 30 Meter hohen Tuffsteinfelsens. Die Kapelle hat nur drei Außenwände; die Rückwand bildet der nackte Tuffsteinfelsen. Die Höhlen im Tuffsteinfelsen waren in vorgeschichtlicher Zeit bewohnt. Die Kapelle, das ehemalige Mesnerhaus und die Felsen sind bedeutende Kunst- und Naturdenkmäler, die zu schützen sind.

Die Kapelle gab dem Naturschutzgebiet seinen Namen. Schutzzweck ist die Erhaltung des Hanggeländes in seiner landschaftlichen Vielfalt, Eigenart und Schönheit mit Felsbindungen aus Kalktuff und der naturnahen, reichen Waldvegetation.

Wir folgen dem Radweg bis nach Hohebach. Wir gehen weiter durch den Ort, an der Kirche vorbei bis zur B 19, queren die Jagst und folgen dem Radweg, der entlang der B 19 verläuft, zurück nach Dörzbach. Vom Parkplatz an der Jagsttalstraße (B 19) genießen wir noch den Blick auf St. Wendel.

In Dörzbach lohnt der Besuch der – stufenlos erreichbaren – historischen Ölmühle mit dem original erhaltenen Mahlwerk aus dem Jahr 1798. Vorführungen sind nach Vereinbarung mit Familie Stolz (Tel. 07937 / 53 16) möglich.

### Hinweis:

Die Tour ist von Dörzbach aus über Klepsau erweiterbar bis Krautheim auf dem markierten „Kocher-Jagst-Radweg“ entlang der Jagst.

*Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Stuttgart*



Blick von der Jagstbrücke bei Hohebach; 1810 ließ der württembergische König Friedrich hier die Jagstbrücke bauen und gleich noch eine Gedenksäule für sich ausstellen. Sie erinnert daran, dass dieser Landesteil erst in napoleonischer Zeit an das Königreich Württemberg ging.

## Naturschutzgebiete Entlesboden / Obere Weide



**Schwierigkeitsgrad:** I - II  
**Topografische Karte:** L 6922 Sulzbach an der Murr  
**Streckenlänge:** ca. 4 km (einfache Strecke)  
**Wegzustand/-profil:** asphaltiertes Waldsträßchen (wenig Verkehr)

**Anfahrt** Beide Naturschutzgebiete liegen ca. vier Kilometer südlich von Waldenburg an der Straße nach Sailach bzw. der Straße nach Obersteinbach. Parkmöglichkeiten bestehen an der K 2362 an der Abzweigung nach Obersteinbach.

Der hier geschützte, lichte Birkenhain ist das Ergebnis früherer Bewirtschaftungsformen: Waldweide und Streunutzung haben dessen Entstehung bewirkt. Einst waren Waldweiden auf den Waldenburger Bergen weit verbreitet. Heute sind sie nur noch auf Restflächen zu finden. Der Name „Entlesboden“ weist auf einen ehemaligen See südlich des jetzigen Schutzgebietes hin, wobei mit „Entle“ jedoch eher Teich- und Blesshühner als Hausenten gemeint sein dürften. Mit seinem lockeren Birkenwald gibt der „Entlesboden“ einen Eindruck der früher wesentlich weitläufigeren Weidewälder. Vom Parkplatz aus ist das Schutzgebiet gut zu überschauen. Ein paar hundert Meter westlich liegt das Naturschutzgebiet „Obere Weide“, das einen ähnlichen Charakter aufweist.

Schutzzweck ist die Erhaltung einer kulturgeschichtlich bedeutsamen Waldweide, wie sie heute nur noch an wenigen Stellen anzutreffen sind. Es hat sich auf diesen mageren, bodensauren Standorten eine an die jeweilige Nutzung (Waldweide bzw. Streunutzung) angepasste Pflanzen- und Tierwelt mit zum Teil seltenen Arten eingestellt, die für das Keuperbergland eine Besonderheit darstellt und die nur hier eine Überlebenschance hat. Durch ihre Eigenart und Schönheit prägen beide NSG das Landschaftsbild.

Vom Parkplatz an der K 2362 folgen wir den asphaltierten Sträßchen bis ein Weg rechts abzweigt in Richtung L 1046 (etwa auf Höhe des NSG „Obere Weide“). Wir folgen links der L 1046 in Richtung Obersteinbach. Im Ort selbst biegen wir links ab (leichte Steigung), wir folgen den Straßen „Im Weiler“ und „Sailacher Straße“, um wieder den Ausgangspunkt zu erreichen.

In Obersteinbach befindet sich in einer kleinen Anlage beim Freibad ein Obelisk, der über den Straßenzustand im 19. Jahrhundert Auskunft gibt.

*Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Stuttgart*

### Unser Tipp: Hotel-Restaurant Anne-Sophie-Haus

Ein romantisches Hotel im Herzen von Künzelsau (Hohenlohekreis) gelegen.

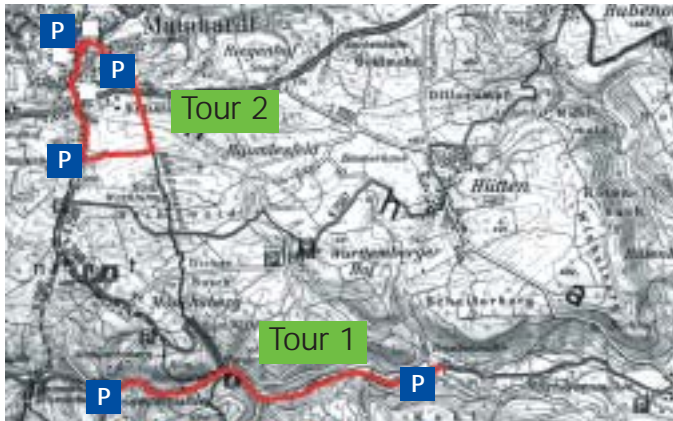


**Das Besondere:** Im Hotel und Restaurant arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung Hand in Hand. Rollstuhl-WC vorhanden.

Schloßplatz 9, 74653 Künzelsau  
 Tel. 07940 / 93 460, Fax 07940 / 93 46 77  
 E-Mail: info@hotel-anne-sophie.de  
 Internet: www.hotel-anne-sophie.de

**Öffnungszeiten:**  
 Restaurant und Terrasse: di -sa 9.00 – 22.30 Uhr,  
 so 11.30 – 22.30 Uhr

## Wandern im Mainhardter Wald



Topografische Karte: L 6922 Sulzbach an der Murr

## Tour 1: Durchs idyllische Tal der Rot

<b>Schwierigkeitsgrad:</b>	I - II
<b>Streckenlänge:</b>	ca. 5 km (einfache Strecke)
<b>Wegzustand/-profil:</b>	asphaltiert
<b>Einkehrmöglichkeiten:</b>	Gaststätte „Einkehr“, Rösersmühle (Eingangsbereich eine Stufe, keine behindertengerechte Toilette)

**Anfahrt** Ab Heilbronn auf der B 39 über Weinsberg, Willsbach, Löwenstein nach Mainhardt; ab Schwäbisch Hall auf der B 14 nach Mainhardt. In Mainhardt an der Kreuzung beim Turmuhrenmuseum in Richtung Grab abbiegen, nach ca. zwei km zur Rösersmühle links abbiegen, dort Parkmöglichkeiten.

Die Wanderung führt entlang der Rot abwärts, der Weg ist fast immer leicht abfallend. Zwischen Rösersmühle und Hankertsmühle wandern wir auf einem Teil des Fuxi-Naturerlebnispfades der Gemeinde Mainhardt mit interessanten Schautafeln (Station 12 „Höhe und Alter der Bäume bestimmen“; Station 13 „Infotafel über das Rottal und seine Mühlen“). Vorbei an zwei Fischteichen kommen wir zur Ruine der Hankertsmühle, dort kreuzt der Wanderweg den Limes mit den in einer Wiese verborgenen Resten eines römischen Kleinkastells (Tafel 6 des Limes-Lehrpfades Mainhardter Wald). Weiter, immer der Rot folgend, mit abwechslungsreicher Landschaft, teils durch Wald

vorbei an Wiesen kommen wir zur Traubenmühle. Von hier ab ist das Rottal weiter und frei von Wald. Wir genießen einen schönen Blick durch die Talau und zu den Hängen des Tals. Weiter geht es auf der von jetzt an wenig befahrenen Rottalstraße vorbei an der Scherbenmühle nach Wielandsweiler.

*Helmut Fischer, Schwäbischer Albverein Ortsgruppe Mainhardt*

## Tour 2: Auf dem Limes nach Mainhardt

<b>Schwierigkeitsgrad:</b>	II
<b>Streckenlänge:</b>	ca. 5 km (Rundweg)
<b>Wegzustand/-profil:</b>	asphaltiert
<b>Besichtigungsmöglichkeit:</b>	Reste des römischen Kastells

**Anfahrt** Ab Heilbronn auf der B 39 über Weinsberg, Willsbach, Löwenstein nach Mainhardt; ab Schwäbisch Hall auf der B 14 nach Mainhardt. In Mainhardt an der Kreuzung beim Turmuhrenmuseum in Richtung Grab abbiegen, nach ca. 1 km zum Parkplatz Mönchstraße.

Vom Parkplatz wandern wir ca. 500 m wieder zurück in Richtung Mainhardt, gegenüber der Firma Notter biegen wir rechts ab und wandern auf dem ebenen Weg bis zum Limesweg, dort biegen wir links ab vorbei an einem Feuchtbiotop zur Bundesstraße B 14, die wir gerade überqueren. Wir folgen weiter der Friedhofstraße. Dabei kommen wir an einem nachgebildeten römischen Meilenstein (Tafel 9 des Limes-Lehrpfades Mainhardter Wald) vorbei. Dort kann man den Limes mit Wall und Graben noch gut in der freien Landschaft erkennen. Außerdem genießen wir von dort einen schönen Blick ins Brettachtal.

Über den Stangenweg und die Schulstraße erreichen wir die Ortsmitte von Mainhardt mit dem Schlöble und dem Römermuseum. Im Römerkastell (Tafel 10 des Limes-Lehrpfades Mainhardter Wald) bei der Waldhalle (Gemeindehalle) können wir die Mauerreste des römischen Kastells bewundern. Auf der Hauptstraße wandern wir dann aufwärts weiter bis zum Turmuhrenmuseum. Durch die Unterführung (schmale Rampe vorhanden) kommen wir auf die andere Seite der Bundesstraße B 14 und weiter gerade aus zum Ausgangspunkt zurück.

*Helmut Fischer, Schwäbischer Albverein Ortsgruppe Mainhardt*



## Wandern im Mainhardter Wald

## Tour 3: Zum Limesturm

<b>Schwierigkeitsgrad:</b>	<b>I - II</b>
<b>Kennzeichnung:</b>	roter Strich mit schwarzem Turm
<b>Streckenlänge:</b>	ca. 2,5 km (einfache Strecke)
<b>Wegzustand/-profil:</b>	teils asphaltiert, sonst befestigter Feldweg
<b>Einkehrmöglichkeiten:</b>	„Dorfschenke“, Mainhardt-Gailsbach (Eingangsbereich eine Stufe – keine behindertengerechte Toilette)
<b>Besichtigungsmöglichkeit:</b>	Pahl-Museum, Gailsbach (Öffnungszeiten: 1. Mai – 1. Oktober, an allen Wochenenden und Feiertagen von 10 bis 12 Uhr sowie von 14 bis 18 Uhr)

**Anfahrt** Ab Heilbronn auf der B 39 über Weinsberg, Willsbach, Löwenstein nach Mainhardt. Ab Schwäbisch Hall auf der B 14 nach Mainhardt. In Mainhardt Kreuzung beim Turmuhrenmuseum in Richtung Ortsmitte abbiegen, dann nach ca. 2 km in der Mittelmühle rechts den Berg hinauf nach Gailsbach fahren. Parkmöglichkeit vor dem Pahl-Museum am Ortseingang.

Das Pahl-Museum (wurde von dem Maler und Architekten Professor Manfred Pahl erbaut, um sein künstlerisches Lebenswerk vielen Menschen zugänglich zu machen. In Konzeption und baulicher Gestaltung ist dieses Museum international einmalig). Von hier aus folgen wir dem Limeswanderweg des Schwäbischen Albvereins (HW 6) nach Norden und wandern entlang der Gemeindestraße durch Gailsbach und kurz die Straße nach Öhringen (wenig Verkehr), biegen aber gleich wieder links zu den Seehäusern ab. Von dort an befindet sich unser Weg leicht steigend auf der Trasse des Limes, im freien Feld können wir den Verlauf des Limes dann an einer Hecke verfolgen, bis wir den nachgebauten Limeswachturm Römergraben (Tafel 11 des Limes-Lehrpfades Mainhardter Wald) erreichen.



Auf dem Rückweg können wir die schöne Aussicht nach Mainhardt und darüber bis zum Hohen Brach, der höchsten Erhebung (586 m über NN) des Mainhardter Waldes genießen.

*Helmut Fischer, Schwäbischer Albverein Ortsgruppe Mainhardt*

## Rosengarten – zwischen Kocher und Bibers

Zwischen den Limpurger Bergen und den Ausläufern des Mainhardter Waldes erstreckt sich die idyllisch gelegene Gemeinde Rosengarten auf einer fruchtbaren Ebene, die durch das Kocher- und Biberstal getrennt wird. Die Gemeinde ist überwiegend landwirtschaftlich geprägt; sie gehört zum Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald.

Topografische Karte: L 6924 Schwäbisch Hall  
(bzw. Ortsplan Rosengarten)

## Rundwanderweg Ebertal

**Schwierigkeitsgrad:** I - II  
**Streckenlänge:** ca. 3,5 km (davon 2 km eben, 1,5 km auf und ab)  
**Wegzustand/-profil:** asphaltiert  
**Einkehrmöglichkeit:** Landgasthof „Rössle“ (fast stufenloser Eingang / 3 cm Schwelle; Tel. 0791 / 5 16 07)

**Anfahrt:** Von Schwäbisch Hall auf der Bundesstraße B 19 nach Rosengarten- Westheim; in der Ortsmitte, kurz vor der Kocherbrücke am Landgasthof „Rössle“ nach links in die Hinterdorfstraße abbiegen; aus Richtung Gaildorf kommend kurz nach der Kocherbrücke in die Hinterdorfstraße nach rechts abbiegen. Parkmöglichkeiten vor dem alten Rathaus oder am Landgasthof „Rössle“.

Vom Parkplatz aus gehen wir einen fast ebenen geteerten Weg am Kocher entlang bis zum Wehr Wilhelmglück. Am Wehr gehen wir im Linksbogen weiter bis zum Ende des geteerten Weges ins Obertal. Nun ca. 300 m wieder zurück bis zur Hütte und hier rechts eine leichte Steigung hoch Richtung Wohngebiet Schönbühl. Am Scheitelpunkt haben wir eine schöne Aussicht auf Ebertal, Wilhelmglück, Hirschfelden, Bilz usw. Nun gehen wir links die Eberstalsteige bergab zurück zum Parkplatz.

Wer möchte, kann die Wanderung erweitern und dem Kocher-Jagst-Radweg bis in die Vogelau folgen (dazu überqueren wir die Bundesstraße B 14 am Landgasthof „Rössle“ und biegen vor der Firma BEW rechts in die Bibersstraße ein; der Radweg ist gekennzeichnet). Dort ist wegen der großen Steigung Richtung Ottendorf die Wanderung aber zu Ende.

Andreas Hofmann, Rosengarten

## Rundwanderweg Rosengarten

**Schwierigkeitsgrad:** II - III  
**Streckenlänge:** ca. 8 km Rundweg  
**Wegzustand/-profil:** asphaltiert  
**Einkehrmöglichkeit:** Bistro „Coma“ (stufenloser Eingang, ab 17 Uhr geöffnet, donnerstags Ruhetag; Tel. 0791 / 9 54 11 13)

**Anfahrt** Von Schwäbisch Hall auf der Bundesstraße B 19 nach Rosengarten- Westheim; an der ersten Ampel nach rechts („Haller Straße“) zum Parkplatz an der Rosengartenhalle.

Vom Parkplatz Rosengartenhalle folgen wir dem Fußweg zum Wohngebiet Ghai. Hier haben wir einen schönen Ausblick auf das Limpurger Land und den Mainhardter Wald. Auf der Höhe führt der Weg nach links (ca. 500 m) bis zur Kreisstraße. Wir überqueren die Kreisstraße, biegen an der ersten Abzweigung nach rechts auf den Feldweg in Richtung Uttenhofen. Kurz vor Uttenhofen führt ein Feldweg nach links. Wir überqueren die Riedener Straße und wandern etwa 200 m die Etzgasse entlang, dann links und sofort wieder rechts zum Wasserturm. Am Wasserturm geht es vorbei Richtung Raibach. Bei Raibach müssen wir ein Stück auf der Kreisstraße bleiben, bis wir in der Ortsmitte (erste Straße rechts abbiegen, „Fliederweg“) zum Spiel- und Rastplatz weitergehen. Am Spielplatz ist eine Rast mit Grillen möglich. Von dort aus gehen wir weiter Richtung Kläranlage, unter der Bundesstraße B 19 durch und wieder zurück in Richtung Uttenhofen. Im Gewerbegebiet Uttenhofen gelangen wir auf den Kocher-Jagst-Radweg und wandern Richtung Blumenhof und Berghof. Von dort gelangen wir zurück zum Ausgangspunkt Rosengartenhalle im Ortsteil Westheim.

### Kürzere Variante:

Wir parken am Dorfgemeinschaftshaus im Ortsteil Uttenhofen (B 19). Von dort queren wir die B 19 und folgen dem Nussbaumweg bis zur Etzgasse (erste Abzweigung rechts). Wir queren die Riedener Straße, um in die Etzgasse weiter bis zum Wasserturm zu gelangen. Von dort an weiter wie zuvor beschrieben nach Raibach und zurück nach Uttenhofen.

Andreas Hofmann, Rosengarten

## Fichtenberg – Idylle im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald



Fichtenberg im Rottal, eine alte fränkische Siedlung aus karolinischer Zeit, wurde 817 erstmals urkundlich erwähnt als eine dem Kloster Murrhardt gehörende Pfarrei mit Namen „Viheberc“. Erst 1872 änderte die Gemeinde den Namen „Viechberg“ in Fichtenberg. 1885 wütete eine verheerende Feuersbrunst und legte viele Häuser in Schutt und Asche. Fichtenberg ist heute eine moderne Landgemeinde mit rund 2.900 Einwohnern und liegt reizvoll eingebettet zwischen bewaldeten Höhen und Tälern an der „Idyllischen Straße“ und gehört zum Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald.

**Topografische Karte:** L 7124 Schwäbisch Gmünd

**Anfahrt** Von Stuttgart aus über die B 14 Richtung Schwäbisch Hall bis Sulzbach an der Murr; weiter die L 1066 über Murrhardt Richtung Gaildorf bis Fichtenberg.

## Rund um den Diebachsee

**Schwierigkeitsgrad:** I - II  
**Streckenlänge:** ca. 2 km Rundweg  
**Wegzustand/-profil:** befestigter Weg, teils asphaltiert  
**Einkehrmöglichkeit:** Gaststätte „Seestüble“  
 (kurze, steile Rampe vorhanden)  
 z. Zt. in Renovierung

Von Richtung Murrhardt kommend in der Ortsmitte nach links in die „Erlenhofer Straße“ einbiegen bis zum Diebachsee/Freibad (ca. 1,2 km ab Ortsmitte Fichtenberg). Parkmöglichkeiten am See in ausreichender Zahl vorhanden.

Vom Parkplatz aus rechts abbiegen und dem rund um den See angelegten Rundwanderweg vorbei an der Gaststätte „Seestüble“ folgen. Am Ende des Staudamms wird wieder die „Erlenhofer Straße“ erreicht. Ungefähr 1 km ist asphaltiert.

**Hinweis:** Die Schranken sind nicht immer geöffnet; sie können jedoch mit dem Rollstuhl umfahren werden.

## Entlang der Rot

**Schwierigkeitsgrad:** I – II  
**Streckenlänge:** ca. 4 km Rundweg  
**Wegzustand/-profil:** teils asphaltiert, teils befestigt  
**Einkehrmöglichkeit:** Gaststätte „Krone“  
 (stufenloser Zugang über Anbau möglich)

Von Richtung Murrhardt kommend in der Ortsmitte nach rechts in die „Tälestraße“ einbiegen bis zum Sportplatz; dort sind Parkmöglichkeiten vorhanden.

Vom Parkplatz aus führt der Weg über die Brücke nach rechts in die „Dappachstraße“ (Wohngebiet „Mühläckersiedlung“). Nach ca. 500 m erreichen wir rechts einen befestigten Feldweg, der entlang der Rot führt. Wir stoßen auf die Landstraße L 1066, biegen nach rechts ein und überqueren die Bahngleise. Auf dem Gehweg entlang der „Bahnhofsstraße / Hauptstraße“ kehren wir in die Ortsmitte Fichtenbergs zurück und gelangen über die „Tälestraße“ zum Ausgangspunkt.

## Von Fichtenberg nach Mittelrot

**Schwierigkeitsgrad:** I - II  
**Streckenlänge:** ca. 6 km Rundweg  
**Wegzustand/-profil:** asphaltiert  
**Einkehrmöglichkeit:** Gaststätte „Krone“  
 (stufenloser Zugang über Anbau möglich)

Von Richtung Murrhardt kommend in der Ortsmitte an der Gaststätte „Krone“ nach links in die „Rathausstraße“, am Rathaus leicht rechts vorbei; (nicht markierte) Parkmöglichkeiten kurz vor dem Bahnübergang in ausreichender Zahl vorhanden.

Vom Parkplatz aus die Bahnlinie überqueren und rechts („Neue Straße“) am Friedhof vorbei dem Sträßchen bis nach Mittelrot folgen. Der Weg ist bis auf zwei sanfte Steigungen fast eben. Bei schönem Wetter öffnet sich der Blick weithin bis nach Gaillardorf und ins Kochertal. In Mittelrot treffen wir auf die Straße nach Michelbächle und biegen nach rechts ein, um in den Ortskern von Mittelrot und auf die L 1066 zu kommen. Wir folgen der Landstraße parallel auf dem kombinierten Fuß-/Radweg zurück nach Fichtenberg und kommen über die „Rathausstraße“ zurück zum Ausgangspunkt.

*Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Fichtenberg*

## Naturschutzgebiet Tal der Blinden Rot



**Schwierigkeitsgrad:** II - III  
**Topografische Karte:** Blatt 13 Ellwangen - Aalen  
**Streckenlänge:** ca. 6 km (einfache Strecke)  
**Wegzustand/-profil:** befestigter Waldweg

**Anfahrt** Von Aalen über die B 19 in Richtung Schwäbisch Hall bis Abtsgmünd. Ca. 1,5 km nach dem Ortsende zweigt die L 1073 nach Pommertsweiler/Adelmannsfelden rechts ab. Parkmöglichkeiten bestehen bei den Wanderparkplätzen „Schäufele“ (kurz nach dem gleichnamigen Weiler rechts, Hinweisschild „Zufahrt Ölmühle Lkw“) und „Burghardsmühle“ (am Ortsende rechts).

Die Blinde Rot entspringt in den nördlichen Ellwanger Bergen und mündet unterhalb von Abtsgmünd in den Kocher. Der unterste Talabschnitt zwischen der Burghardsmühle und dem Weiler Schäufele, wenige hundert Meter oberhalb der Mündung, zählt zu den reizvollsten natürlichen Talandschaften des Keuperberglandes. Das Naturschutzgebiet wird durch das Sägewerk „Ölmühle“ in zwei Teile getrennt. Nur Lkws ist die Zufahrt zur Ölmühle gestattet (etwa in der Mitte zwischen den beiden Wanderparkplätzen). Das Tal ist ein beliebtes Wandergebiet.





Schutzzweck ist die Erhaltung und Förderung einer Talauwe mit einem natürlichen, mäandrierenden Bach als Beispiel für einen ungestörten Gewässerlauf; eines kleinräumigen Mosaiks mit seltenen und besonders schutzwürdigen Vegetationsbeständen; der Lebensräume einer vielfältigen, zum Teil seltenen und vom Aussterben bedrohten Tier- und Pflanzenwelt; des Landschaftsbildes einer reizvollen Talandschaft.

Der Hauptweg durch das lang gestreckte Tal („Rottalsträßchen“) ist auch als Radweg markiert. Beim Wanderparkplatz „Schäufele“ sowie zwischen Ölmühle und Wanderparkplatz „Burghardsmühle“ sind zwei größere Steigungen bzw. Gefälle zu überwinden, so dass dort etwas Hilfe beim Schieben benötigt wird.

*Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Stuttgart*

## Naturschutzgebiet Hausener Wand



<b>Schwierigkeitsgrad:</b>	I - II
<b>Topografische Karte:</b>	L 7324 Geislingen an der Steige
<b>Streckenlänge:</b>	ca. 3 km (einfache Strecke)
<b>Wegzustand/-profil:</b>	asphaltiert
<b>Einkehrmöglichkeiten:</b>	„Café am Mühlbach“, Amtswiese 2, Bad Überkingen (stufenlos erreichbar, kein Rollstuhl-WC) „Café – Restaurant Autorialstüble“ (Autorialhalle), Bad Überkingen Rollstuhl-WC an der Autorialhalle (von außen zugänglich)

**Anfahrt** Von der A 8 Stuttgart – München bis Ausfahrt Mühlhausen über die B 466 in Richtung Geislingen an der Steige bis nach Bad Überkingen. Parkmöglichkeiten bei der Autorialhalle (Hausener Straße, Bad Überkingen).

Vom Parkplatz bei der Autorialhalle gehen wir die Hausener Straße in Richtung Ortsmitte bis zur Abzweigung in die Bahnhofstraße (Kreissparkasse / Bäckerei Beck). Wir folgen der Bahnhofstraße und biegen – gegenüber dem Kurpark – nach dem Gebäude Nr. 13 links ab (Richtung TSV-Turnhalle) und folgen dem Radweghinweisschild „Filstalroute“ in Richtung Hausen an der Fils. Das Filstal wird im Volksmund „Goisa-Täle“ genannt und erinnert an die frühere Geißen- bzw. Schafbeweidung.

Der Talweg zwischen Bad Überkingen und Hausen an der Fils ist asphaltiert und führt auf die ehemalige Bahntrasse. Von der Bahntrasse aus besteht allerdings nur eine beschränkte Sicht auf die Felswand. Besonders im Frühjahr ist das Bergsturzgebiet der Hausener Wand – eines der bekanntesten Bergsturzgebiete der Schwäbischen Alb – vom Filstal aus sehr imposant.

Schutzzweck ist die Erhaltung eines einmaligen Landschaftsausschnittes der südwest- bis südostexponierten Hänge des Albtraufs mit reich strukturierten Biotopen und einer Vielzahl von seltenen und gefährdeten Tier- und Pflanzenarten. Insbesondere gilt der Schutz dem Bergsturz, der von herausragender geologischer und wissenschaftlicher Bedeutung ist, den Felsbiotopen mit typischer Felsvegetation und der an Felsen gebundenen Tierwelt, den naturnah ausgeprägten Wäldern mit angrenzenden, Wärme liebende Gebüsch; den Wacholderheiden, mageren Wiesen und Obstbaumwiesen, Feuchtwiesen und Hecken am Hangfuß.

*Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Stuttgart*



## Kirchheim unter Teck – Bürgerseen und Flugplatz Hahnweide



Für die Liebhaber von Wald und Naturseen oder des Segelflugsports ist das Naherholungsgebiet Talwald mit den Bürgerseen und dem Segelfluggelände Hahnweide ein absolutes Muss.

**Anfahrt** Die Zufahrt zweigt jeweils von der Kreisstraße 297 zwischen Kirchheim u. Teck und Nürtingen-Reudern ab. Parkplätze sind vorhanden.

## Flugplatz Hahnweide – Bürgerseen

<b>Schwierigkeitsgrad:</b>	I - III
<b>Topografische Karte:</b>	L 7322 Göppingen
<b>Streckenlänge:</b>	ca. 5 km (einfache Strecke) Kirchheim – Flugplatz: 2,5 km; Flugplatz – Bürgerseen 2,5 km
<b>Wegzustand/-profil:</b>	asphaltiert
<b>Einkehrmöglichkeit:</b>	„Gaststätte Hahnweide“ über die rückseitige Terrasse gut zugänglich.

Eine Wanderung von Kirchheim aus empfehlen wir wegen der erheblichen Steigung nur für motorbetriebene Rollstühle. Der Weg führt über die Hahnweidstraße (Milcherberg) an den Neckarwerken vorbei, unter der Autobahn A 8 hindurch, an der Abzweigung rechte Straße zum Flugplatz hinauf. Die linke Straße, an der DEULA vorbei, ist etwas steiler.

Die Flugsportvereine machen Rundflüge auch für körperbehinderte Menschen möglich, einfach vor Ort fragen.

## Bürgerseen



Streckenlänge:	individuell
Wegzustand/-profil:	asphaltiert
Einkehrmöglichkeit:	Kiosk am Parkplatz Bürgersee mit Gaststätte (Freitag Ruhetag), Rollstuhl-WC mit Euroschlüssel von außen zugänglich.

An die Seeufer und die Grillstelle können Rollstuhlfahrer nur mit Hilfe gelangen. Im unteren See ist das Baden erlaubt (nur für Schwimmer geeignet).

Für Spaziergänge gut geeignet ist der für den öffentlichen Verkehr gesperrte Fahrweg, der am Waldrand entlang zum Segelfluggelände führt.

**Hinweis:**

Die Faltblätter „Bummeln und Geschichte entdecken – ohne Hindernisse“ sowie die „Tipps für kleine Rolli-Trips“ gibt die Stadt Kirchheim unter Teck heraus. Sie sind bei der Kirchheim-Info (Max-Eyth-Straße 15, 73230 Kirchheim unter Teck, Tel. 07021 / 30 27, Fax. 07021 / 48 05 38, E-Mail tourist@kirchheim-teck.de) erhältlich.

*Martha Metzger, Kirchheim u. Teck (Verein für Körperbehinderte Esslingen)*

## Naturschutzgebiet Randecker Maar mit Zipfelbachschlucht



Schwierigkeitsgrad:	I
Topografische Karte:	L 7522 Bad Urach
Streckenlänge:	ca. 1,5 km (einfache Strecke)
Wegzustand:	asphaltiert
Einkehrmöglichkeit:	„Otto-Hoffmeister-Haus“ (mehrere Stufen), Biergarten stufenlos zugänglich

**Anfahrt** Von der Autobahn A 8 – Ausfahrt Kirchheim u. Teck/Ost – über die B 465 in Richtung Dettingen u. Teck, links abbiegen und über Nabern – Bissingen a. d. Teck – Ochsenwang auf der K 1250 in Richtung Schopfloch. Ca. 1 km nach dem Ortsende befindet sich rechts der Wanderparkplatz „Randecker Maar“.

Gegenüber dem Parkplatz führt ein asphaltierter Wirtschaftsweg (Anlieger frei) an der Oberkante des Maares bis zur Weiler Ziegelei. Dort gibt es eine kleine Hofkäserei mit Hofladen.

Das Naturschutzgebiet mit einer Fläche von 110 ha wurde wegen seiner besonderen geologischen und naturwissenschaftlichen Bedeutung ausgewiesen. Dieses eindrucksvolle Dokument des Albvulkanismus entstand vor ca. 17 Millionen Jahren. In einer gewaltigen Gaseruption wurde ein Krater mit ca. 1,2 km Durchmesser in die Albfläche gesprengt. Dieser füllte sich bald mit Wasser und Sedimenten. Viele pflanzliche und tierische Fossilien geben Zeugnis vom Leben im und um den See.



Der Name Randecker Maar wurde etwa 1870 geprägt. Er leitet sich von der Ähnlichkeit mit den Eifelmaaren und der Domäne Randeck ab. Einen der schönsten Ausblicke in das Albvorland hat man am Salzmannstein, der an einen der Gründer des Schwäbischen Albvereins erinnert. Hier ist eine Informationstafel über das Maar aufgestellt. Durch die „Kimme“ des Maars wandert der Blick über den Kegel der Limburg bei Weilheim a. d. Teck weit in das Albvorland mit seinen weiten Obstwiesen, zum Schurwald und den drei Kaiserbergen.

Ein bei der BNL Stuttgart erschienenes Faltblatt informiert über das Schutzgebiet und enthält eine Karte mit Wanderwegen und Parkplätzen rund um das Maar (Schutzgebühr: 0,50 €). Es ist u. a. an einer Box am Rande des Weges erhältlich sowie im Naturschutzzentrum Schopflocher Alb (siehe NSG Schopflocher Moor).

Hinweis: Der Besuch des Randecker Maares lässt sich mit einem Besuch des Schopflocher Moores verknüpfen (und umgekehrt).

*Bezirksstelle Naturschutz und Landschaftspflege Stuttgart*



## Naturschutzgebiet Schopflocher Moor (Torfgrube)



<b>Schwierigkeitsgrad:</b>	I
<b>Topografische Karte:</b>	L 7522 Bad Urach
<b>Streckenlänge:</b>	individuell
<b>Wegzustand:</b>	asphaltierte Wirtschaftswege rund um das NSG; durch die Torfgrube führt ein Bohlenweg
<b>Einkehrmöglichkeit:</b>	„Otto-Hoffmeister-Haus“ (mehrere Stufen), Biergarten stufenlos zugänglich.

**Anfahrt** Von der Autobahn A 8 – Ausfahrt Kirchheim u. Teck / Ost – über die B 465 in Richtung Dettingen u. Teck, links abbiegen und über Nabern – Bissingen a. d. Teck – Ochsenwang auf der K 1250 in Richtung Schopfloch. Ca. 2 km nach dem Ortsende Ochsenwang befindet sich rechts die Torfgrube sowie das Otto-Hoffmeister-Haus (beschildert).

Vom Parkplatz aus führen asphaltierte Wirtschaftswege rund um das NSG Schopflocher Moor (z.B. geradeaus zum „Kreuzstein“, dort rechts abbiegen zur Doline „Wasserfall“, nächste Abzweigung rechts bis zur Kreisstraße und zurück zum Parkplatz). Unmittelbar nach dem Parkplatz des Otto-Hoffmeister-Hauses führt am Schild „Naturschutzgebiet“ der Weg über die Wiese zum Bohlenweg, der mitten durch die Torfgrube führt; am Ende des Schwellenweges wurde ein kleiner Tümpel angelegt, der mit seiner Wasserfläche und den Verlandungszonen weitere Tier- und Pflanzenbeobachtungen ermöglicht. Im Herbst 2003 wird dieser Weg barrierefrei gestaltet und mit



Rampen ausgestattet. Der Wiesenweg ist bei trockenem Wetter mit dem Rollstuhl befahrbar.

Das Schopflocher Moor ist das einzige Hochmoor auf der Schwäbischen Alb und liegt auf einer zur Kuppenalb gehörenden Berghalbinsel in 755 Meter über NN. Nur hier kam es durch das Zusammentreffen besonderer Umstände – ein wasserdichter Vulkanschlott, hohe jährliche Niederschläge und eine Muldenlage – dazu, dass sich nach Ende der Eiszeit ein Hochmoor entwickelte. Obwohl das Moor von etwa 1790 bis 1900 weitgehend abgebaut wurde, bietet es noch heute Lebensräume für seltene Pflanzen und Tiere. Auffällig sind u. a. die Moor-Birken mit ihren „Hexenbesen“. Das Moor selbst wird nur vom Regenwasser gespeist, die Dolinen am Rande der Torfgrube nehmen das in Richtung Lenninger Tal abfließende Wasser auf. Das Schutzgebiet umfasst rund 50 ha Fläche. Der überwiegende Teil ist Eigentum des Schwäbischen Albvereins und der Torfmoor-Schopfloch-Stiftung.

Ein bei der BNL Stuttgart erschienenes Faltblatt informiert über das Schutzgebiet und enthält eine Karte mit Wanderwegen und Parkplätzen rund um die Torfgrube (Schutzgebühr: 0,50 €). Es ist u. a. an einer Box neben einer Infotafel am Parkplatz des Otto-Hoffmeister-Hauses sowie im nahe gelegenen Naturschutzzentrum Schopflocher Alb (Vogelloch 1, 73252 Lenningen-Schopfloch, Tel. 07026 / 9 50 12–0, Fax -10, E-Mail: info@naturschutzzentrum-schopfloch.de, www.naturschutzzentren-bw.de/schopflocheralb); das Zentrum ist stufenlos zugänglich und verfügt über ein Rollstuhl-WC. Eine Dauerausstellung vermittelt einen Überblick über Landschaft und Lebensräume der Schwäbischen Alb. Im Rahmen von Sonderausstellungen werden aktuelle Themen des Natur- und Umweltschutzes aufgegriffen. Das Naturschutzzentrum bietet ein umfangreiches Jahresprogramm an.

**Öffnungszeiten** (Eintritt frei): Dienstag – Freitag 14 – 17 Uhr, Sonntag 11 – 17 Uhr (vom 15.10. - 14.04. nur jeden 1. Sonntag im Monat), Feiertags geschlossen.

*Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Stuttgart*

## Grabenstetten – rund um den „Heidengraben“



<b>Schwierigkeitsgrad:</b>	I - II
<b>Topografische Karte:</b>	L 7522 Bad Urach
<b>Streckenlänge:</b>	ca. 6 km (Rundweg)
<b>Wegzustand:</b>	teils asphaltierte, teils befestigte Feldwege
<b>Einkehrmöglichkeiten:</b>	Gasthaus „Löwen“ (stufenlos über Hintereingang), Gasthof „Hirsch“ (1 Stufe), „Segelfliegerhalle“ (nur am Wochenende geöffnet)

**Anfahrt** Autobahn A 8 bis Ausfahrt Kirchheim unter Teck – Ost, weiter auf der Bundesstraße B 465 bis Unterlenningen, links abbiegen und auf der L 211 nach Grabenstetten, dort rechts abbiegen in Richtung Hülben (K 6759) bis zum Wanderparkplatz „Seelenau“, etwa 1,2 km nach Ortsende auf der linken Seite.

Die Gemeinde Grabenstetten mit rund 1.650 Einwohnern und einer Markungsfläche von 1.454 ha liegt 710 m ü. M. auf der Vorderen Alb zwischen Ermstal und Lenninger Tal im nordöstlichen Landkreis Reutlingen. Lange Zeit war die Gemeinde landwirtschaftlich geprägt, wobei sich viele Nebenerwerbslandwirte das notwendige Zubrot in der Oberlenninger Papierfabrik Scheufelen verdienten. Heute sind davon sechs landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe übrig geblieben. Die evangelische Peter-und-Paul-Kirche in der Ortsmitte wurde 1275 erstmals urkundlich erwähnt. Von 1811 bis 1852 wirkte hier der

bekannte Pfarrer Friedrich Weinland, dessen Sohn David Friedrich die bekannten Erzählungen „Rulaman“ und „König Hartfest“ verfasste.

Am Ausgangspunkt, dem Wanderparkplatz „Seelenau“, gibt eine Infotafel Auskunft über das spätkeltische Oppidum Heidengraben, der mit einer Fläche von rund 1,6 ha die größte keltische Befestigungsanlage Mitteleuropas darstellt. Sie ist in zwei Teile gegliedert: die äußeren Sperrwerke, die ein Eindringen von der Albhochfläche und den aus den Tälern führenden Wegen verhindern sollte, und ein inneres Befestigungssystem, das die „Elsachstadt“, wohl die Kernstadt, schützen sollte.

Unmittelbar nach dem Parkplatz führt der Weg durch einen Durchbruch des Heidengrabens, und vor dem Wanderer liegt eine Acker- und Wiesenfläche. Hier befand sich etwa 100 v. Chr. die „Elsachstadt“. Im Grabenstetter Heimatmuseum in der Ortsmitte (Öffnungszeiten: Mai bis September, jeweils sonntags von 14 – 16 Uhr nach Vereinbarung, Stufen!) können historisch Interessierte Näheres erfahren.

Kurz nach dem Durchbruch biegt links der befestigte Feldweg, zwischen Wiesen und Ackerland gelegen, ab. Nach rund 200 m hat man eine herrliche Aussicht in östlicher Richtung auf die Lenninger Alb, die Ruine Burg Teck, den Sattelbogen, den Wielandstein und den Krebsstein sowie auf das dahinterliegende Schopfloch. Der Wanderweg erstreckt sich weitere 800 m nach Süden hin, dann biegt man nach links (asphaltierter Weg) ab in Richtung Osten auf Grabenstetten zu. Zu sehen sind nun die Höhenzüge von Zainingen und der Münsinger Alb. An der Kreisstraße angekommen, biegt man nach links ab auf diesem asphaltierten Feldweg, der parallel zur Kreisstraße verläuft, kommt man bis zum Ausgangspunkt zurück (evtl. mit einem Abstecher zum Segelfluggelände).

Die Wanderung kann verlängert werden. Man überquert die Kreisstraße, geht ein kurzes Stück gerade aus und biegt nach links in den Heerweg (asphaltiert) in Richtung Erkenbrechtsweller ab. Es eröffnet sich ein großartiger Ausblick zu den Ruinen Hohenneuffen und Burg Teck sowie zur Lenninger Alb. Nach rund 700 m zweigt der Ihmendickenweg (Spurweg) ab in Richtung Segelfliegerhalle, die weithin sichtbar ist. Alternativ bleibt man weiter auf dem Heerweg bis zum nächsten links abbiegenden Feldweg. Am Wochenende lohnt sich ein Abstecher zum Segelfluggelände allemal, um von der (bewirt-

schafteten) Fliegerhalle aus den Flugbetrieb zu beobachten. Vom Segelfluggelände führt ein asphaltierter Weg zurück zur Kreisstraße, biegt dort nach rechts ab und erreicht nach rund 600 m wieder den Wanderparkplatz „Seelenau“.

*Christoph Ladner und Erwin Munz, Schwäbischer Albverein  
Ortsgruppe Grabenstetten*



## Von Friedingen nach Ensmad



<b>Schwierigkeitsgrad:</b>	I
<b>Topografische Karte:</b>	Blatt 20 Sigmaringen - Ehingen
<b>Streckenlänge:</b>	3 km (einfache Strecke) oder 5 km (bis Ittenhausen)
<b>Wegzustand/-profil:</b>	teils asphaltiert/teils gut befestigter Wanderweg

**Anfahrt** Landesstraße (L 275) von Riedlingen nach Gammertingen. Am Ortsausgang von Friedingen Richtung Gammertingen, den Teerweg links nach dem Ortsschild, zum Sportplatz. Parken ist zwischen dem Weg und der Straße möglich.

Die Gemeinde Ittenhausen ist mit 782 Meter über NN die höchstgelegene Gemeinde im Landkreis Biberach. Friedingen ist eine kleine

Gemeinde mit etwa 300 Einwohner und liegt 657 Meter über NN und gehörte um 900 dem Kloster Reichenau, dann dem Kloster Heiligkreuztal. Beide Gemeinden sind bäuerlich strukturiert. Die „steinreichen“ Felder verdienen schon Beachtung.

Vom Parkplatz am Sportplatz in Friedingen dem Teerweg ins Tal folgen. Er führt durch ein ruhiges, typisches Trockental mit Felsgruppen und gut zu beobachtenden Waldschäden auf den Felskuppen, an einer Gabelung (geradeaus ungeteertes Weg, links Teerweg mit Grün in der Mitte) dem Teerweg links bergauf folgen (Schild: „Radweg nach Ittenhausen 4 km“). Bei der Gabelung am Ende des Teerweges rechts halten (der Weg wird ungeteert, markierter Wanderweg mit liegendem Y), dann sieht man bald Ensmad mit dem Fachwerkhause und der Wallfahrtskapelle zur Heiligen Ursula. Sie wurde 1665 vom Kloster Zwiefalten und um 1970 von der Gemeinde Ittenhausen restauriert. In Ensmad betreibt die Universität Stuttgart-Hohenheim ein landwirtschaftliches Versuchsgut (mit Parkplatz). Auf dem gleichen Weg zurück zum Parkplatz.

**Alternativ:** weiter nach Ittenhausen

*Hubert Marthaler, Riedlingen*

### Unser Tipp: Kastanienhof

Sie erreichen den Kastanienhof in Bodelshausen über die B 27 Tübingen-Hechingen. Der Hof wird von Menschen mit und ohne Behinderung bewirtschaftet (Träger Selbsthilfefirma Arbeit in Selbsthilfe). Im Hofladen (geöffnet montags – freitags 8.30 Uhr – 12.00 Uhr, 14.00 Uhr – 18.00 Uhr) wird frisches Obst und Gemüse angeboten. Das Café (mit Terrasse) ist mittwochs – sonntags von 14.00 Uhr – 18.00 Uhr (Rollstuhl-WC vorhanden) geöffnet; Streichelzoo.



Kastanienhof (barrierefrei)  
Ofterdingen Straße 14, 72411 Bodelshausen, Tel. 07471 / 96-210



## Tal und Hangweg im Friedinger Tal



**Schwierigkeitsgrad:** I - II  
**Topografische Karte:** Blatt 20 Sigmaringen-Ehingen  
**Streckenlänge:** 6 km (einfache Strecke)  
**Wegzustand/-profil:** nicht asphaltiert,  
 mit einigen Metallquerrinnen

**Anfahrt** An der Landesstraße Riedlingen – Gammertingen liegt Friedingen. In der Ortsmitte zweigt die Straße bei der Stützmauer der Kirche und Telefonzelle ab (kein Wegweiser, nur Wanderwegkennzeichnung „Rotes Dreieck“) und führt am Gasthaus und am Rathaus vorbei zum Ortsende. Nach dem Ortsende bei der ersten Gabelung links halten, dann immer im Tal bleiben, nicht abzweigen bis gleich hinter dem Waldrand der Wanderparkplatz erreicht wird.

Vom Parkplatz den Weg im Tal weiter, an der Grillstelle (links) vorbei, die nächste Abzweigung bleibt unbeachtet (Talweg und Aufstieg zur Heuneburg, einer keltischen Burganlage). Zunächst immer dem Weg ohne abzweigen folgen. In einer leichten Linkskurve zweigt ein Weg nach rechts ab, den lassen wir unbeachtet, danach noch ca. 50 m bis zu einer Gabelung. Dem Weg links den Berg hoch folgen bis dieser auf einen fast waagrecht verlaufenden Hangweg stößt. Diesem Hangweg dann nach rechts folgen. In der zweiten "engen" Kehre blühen im März unzählige streng geschützte Märzenbecher. Auf diesem Weg gibt es immer wieder Querrinnen aus Metall, manchmal ist hier Hilfe nötig. Dem Weg weiter folgen bis er nach einer etwas schwierigen Steilstelle auf eine Teerstraße trifft. Auf dieser rechts bergab etwa 300 m bis zu einer scharfen Linkskurve. Rechts zweigt ein ungeteilter Weg an einem Brunnen nach rechts ab,

hangabwärts diesem ungeteiltern Weg folgen, dieser führt an einer Felsengruppe (rechts) vorbei, auf der immer wieder Falken und Kolkkraben brüten. Weiter auf dem nun erreichten Talweg (Markierung: Radweg). Diesem immer folgen – vorbei an der Gabelung und dem Grillplatz – bis zum Waldparkplatz.

## Im Friedinger Tal

**Schwierigkeitsgrad:** II  
**Topografische Karte:** Blatt 20 Sigmaringen - Ehingen  
**Streckenlänge:** 4 km (einfache Strecke)  
**Wegzustand/-profil:** gut befestigter Wanderweg

**Anfahrt** An der L 275 zwischen Riedlingen/Donau und Gammertingen gelegen. In der Ortsmitte unterhalb der Kirche abzweigen („zum Unterdorf“). Dem Teerweg ohne abzweigen folgen bis zum Wald (ca. 1,5 Km), kurz nach dem Waldanfang ist ein Wanderparkplatz.

**Basisweg**

Vom Parkplatz aus dem ruhigen Talweg folgen, der aus dem Parkplatz hinausführt. Diesem Weg immer im Tal ohne abzweigen folgen bis links eine Felsengruppe steht und der Weg sich gabelt. Linker Weg nach oben, rechter Weg führt im Tal weiter. Hier umkehren und den gleichen Weg zurück. Auf der Felsengruppe brüten immer wieder Falken und Kolkkraben.

**Variante**

Vom Parkplatz wie Basisweg. Nach ca. 600 m ist links etwas erhöht eine mit Feldsteinen gemauerte Grillstelle, danach dem Weg links in das Tal folgen. Im März blühen vor allem am rechten Hang des Tales unzählige Märzenbecher. Oben befindet sich eine keltische Burganlage, eine der Heuneburgen. Wenn das Tal sich öffnet kreuzt eine schmale Teerstraße, dieser nach links bergauf folgen, über die Kuppe mit schöner Sicht über die Schwäbische Alb, weiter bergab auf dem Teerweg. Im Tal dem Teerweg im spitzen Winkel zurück zum Wald und Parkplatz folgen.

**Achtung**

Im März können einzelne Abschnitte der Wege noch vereist oder vermatscht sein - unbedingt vorher ansehen!

*Hubert Marthaler, Riedlingen*



## Im Tal der Lauter bei Anhausen

Schwierigkeitsgrad:	I
Topografische Karte:	Blatt 20 Sigmaringen - Ehingen
Streckenlänge:	3 km (einfache Strecke)
Wegzustand/-profil:	gut befestigter Radwanderweg

**Anfahrt** Von Indelhausen im Lautertal, bei Hayingen (Kreis Reutlingen), nach Anhausen (1 km). Am Ende der Ortsdurchfahrt Anhausen in einer Linkskurve dem weißen Schild „Wanderparkplatz 800 m“ geradeaus im Tal und dem Pfeil folgen. Auf der Teerstraße weiter, über die Lauterbrücke; links befindet sich ein großer Spiel und Grillplatz, am Teerstraßenende ist rechts der Parkplatz. In Hayingen befindet sich in einem romantischen Tal eine Naturbühne, auf der jeden Sommer Mundartstücke aufgeführt werden.

Vom Parkplatz aus führt der Weg am Waldrand und zum größten Teil an der Lauter entlang. Der Weg liegt nachmittags im Schatten. Vom Wasserfall aus sind es nur noch etwa 300 m bis zu einer Schutzhütte mit Grillstelle. Der ausgeschilderte Weg über die Brücke auf der anderen Talseite ist mit Rollstuhl nicht möglich! Oberhalb der Grillhütte sieht man auf der anderen Lauterseite die zugängliche Ruine der Burg Wartstein, mit einem Aussichtsturm – von dieser Seite sehr steiler Aufstieg. Ab hier ist der Rückweg auf dem gleichen Weg nötig.

**Alternative/n**

Wer von der oben beschriebenen Grillhütte weiter will, kann dem Weg auf dieser Lauterseite folgen bis Unterwilzingen ca. 3 km (dort ist der Parkplatz mit Orientierungstafel direkt an der Lauter) oder noch weiter bis zur Laufenmühle (Gasthaus) nochmals ca. 2,5 km oder noch weiter (ca. 1,5 km) bis Lauterach. Von der Laufenmühle bis Lauterach ist nur die Teerstraße – Ausflugsverkehr – möglich. Der Wanderweg hat oft Schwierigkeitsgrad II - III.

Jedes Teilstück des Weges ist für sich sehr schön. Allerdings ist an Wochenenden starker Radfahrerverkehr. An den Wochentagen ist es meist ruhig. In Unterwilzingen, Laufenmühle und Lauterach ist das Abholen mit dem PKW möglich. Natürlich ist der Weg auch in umgekehrter Richtung möglich.

*Hubert Marthaler, Riedlingen*

## Oberes Lautertal

Schwierigkeitsgrad:	II
Topografische Karte:	Blatt 20 Sigmaringen - Ehingen
Streckenlänge:	6,5 km (einfache Strecke)
Wegzustand/-profil:	teil asphaltiert / teil gut befestigter Weg
Einkehrmöglichkeiten:	Viele Gasthäuser in den Orten haben Gartenwirtschaften, die stufenlos erreichbar sind.

Grillplätze sind vorhanden z.B. auch 200 m südlich von Wittstaig beim Wanderpark und Spielplatz Richtung Indelhausen. Von dort ist der Zugang zum Radwanderweg Lautertal nach der Straßenüberquerung möglich.

**Anfahrt** Die Anfahrt nach Gundelfingen / Wittstaig von Riedlingen, Zwiefalten, Hayingen, Indelhausen Richtung Münsingen bis Wittstaig.

Zwischen Gasthaus Wittstaig in Wittstaig / Gundelfingen und der Bushaltestelle auf dem ausgeschilderten Radweg, dem Burgenweg und dem Hauptwanderweg 5 – mit dem waagrechten roten Strich – um die Ruine Niedergundelfingen, auf einem Hügel in einer Flusschlaufe gelegen, durch den kleinen Ort Gundelfingen (Gartenwirtschaft Bauhof). Achtung: Direkt vor der Landesstraße scharf links abbiegen (braunes Schild, weiße Schrift: Radwanderweg Gomadingen, 17,5 km), immer lauter aufwärts über Bichishausen bis Hundersingen. Hier zweigt der Wanderweg Nr. 5 und der Burgenweg ab. Wir wandern aber weiter auf dem Radweg im Lautertal nach Buttenhausen mit einem kleinen aber feinen Museum über die ehemalige jüdische Gemeinde. Im Museumsgebäude gibt es ein öffentliches WC (stufenlos zugänglich, aber leider nicht rollstuhlgerecht). Der Lautertalradweg – bitte immer diesem folgen – ist gut beschildert und hat nur geringe Steigungen. Es lohnt sich zur Wanderungsvorbereitung mit den vielen Burgruinen auf den Höhen zu beschäftigen. Sie bieten auch von unten einen imposanten Anblick und einen Einblick in die Geschichte und das Leben vor einigen hundert Jahren.



Auch diese schöne und interessante Strecke ist an Wochenenden von sehr vielen Radfahrern genützt. An Wochentagen ist es ruhiger, auch für die Einkehr sind Wochentage günstiger.

#### Alternative/n

Natürlich kann man die Wanderung auch in Buttenhausen bei Münsingen (Kreis Reutlingen) beginnen, in jedem Ort kann die Wanderung unterbrochen bzw. beendet oder begonnen werden. Ca. 40 Minuten braucht man, um den Hügel der Ruine Niedergundelfingen zurück zum Gasthaus Wittstaig zu wandern. Dann geht der Weg an der Landesstraße nach rechts.

*Hubert Marthaler, Riedlingen*

## Unter der Burg Derneck Das Lautertal zwischen Indelhausen und Gundelfingen

**Schwierigkeitsgrad:** II  
**Topografische Karte:** Blatt 20 Sigmaringen – Ehingen  
**Streckenlänge:** 3,5 km (einfache Strecke)  
**Wegzustand/-profil:** teils asphaltiert / teils befestigt

**Anfahrt** Von Indelhausen bei Hayingen im Lautertal ca. 150 m Richtung Anhausen, vor einer Rechtskurve links abbiegen (braunes Schild: Radwanderweg Gomadingen).

Der Weg führt im Lautertal mit wenig Steigung und Gefälle nach Gundelfingen. Auf der Höhe liegt links Burg Derneck, eine bewirtschaftete Burg des Schwäbischen Albvereins. Immer wieder sieht man Wacholderheiden und direkt am Weg senkrecht aufragende Felsen. In Gundelfingen/Wittstaig kann die Wanderung beendet oder beliebig bis zum jeweils nächsten Ort am Radweg fortgesetzt werden.

#### Alternative/n

Der Radwanderweg ist als gepflegter Weg immer nutzbar, zumindest bis Buttenhausen bzw. in die andere Richtung bis Lauterach. Auch hier herrscht an Wochenenden reger Radwanderverkehr.

*Hubert Marthaler, Riedlingen*

## Rund um Bebenhausen im Naturpark Schönbuch



**Schwierigkeitsgrad:** II  
**Topografische Karte:** L 7420 Tübingen  
**Streckenlänge:** ca. 10 km (Rundweg)  
**Wegzustand/-profil:** asphaltiert, befestigt

**Anfahrt** Bebenhausen, Parkplatz an der L 1208

Vom Parkplatz aus wandern wir über Bebenhausen, Goldersbachstraße



Dr. Friedhelm Repnik, MdL,  
Sozialminister des Landes  
Baden-Württemberg

und Bebenhäuserstraße zur Schutzhütte Becklesgarten. Beim Becklesgarten halten wir uns rechts und erreichen über Habssteige, Plateoiche und Neuer Jägerweg nach ca. 6 km die Teufelsbrücke. Von dort wandern wir auf dem Junfernhäuleweg durch das romantische Goldersbachtal nach Bebenhausen.

Auch der ortsunkundige Besucher hat keine Schwierigkeiten, sich im Naturpark zu orientieren. Dafür sorgt ein entsprechendes Besucherleitsystem. An den Wanderparkplätzen entlang der öffentlichen Straßen stehen Übersichtstafeln. Auf deren Karte kann sich der Besucher seinen Weg selbst suchen. Im Wald wird er durch entsprechende Zielwegeschilder geleitet.

Lehrpfade zu geologischen, geschichtlichen oder naturkundlichen Themen sowie Grill- und Spielplätze und mehrere Wildgehege sind immer wieder gern besuchte Einrichtungen.

## Durchs Weggental zur Wallfahrtskirche Kloster Weggental Rottenburg am Neckar



**Schwierigkeitsgrad:** I - II  
**Topografische Karte:** 7519 Rottenburg am Neckar  
**Streckenlänge:** ca. 7 km (Rundweg)  
**Wegzustand/-profil:** überwiegend asphaltiert

**Anfahrt** Rottenburg am Neckar, Parkplatz Weggentalstraße.

Die liebenswerte Römer- und Bischofsstadt Rottenburg am Neckar liegt zwischen Schwäbischer Alb und Schwarzwald.



Dr. Friedhelm Repnik, MdL,  
Sozialminister des Landes  
Baden-Württemberg

Es lohnt sich, das historische Rottenburg am Neckar mit seiner über zweitausend-jährigen Geschichte zu erkunden. Verwinkelte Gässchen, stolze Türme, barocke Fassaden und die Spuren der Römer machen jeden Besuch zu einem Erlebnis.



## Das Enztal bei Bad Wildbad

**Schwierigkeitsgrad:** II  
**Topografische Karte:** L 7316 Bad Wildbad  
**Einkehrmöglichkeit:** Restaurant Kleinenzhof  
 (barrierefrei zugänglich,  
kein Rollstuhl-WC; Dienstag Ruhetag)

**Anfahrt** B 294 Pforzheim – Freudenstadt, ca. 2,5 km hinter Calmbach beim Hinweisschild „Kleinenzhof“ rechts abbiegen zum Parkplatz beim Restaurant Kleinenzhof.

### Tour 1: Vom Kleinenzhof zum Scheurengrund

**Streckenlänge:** ca. 3 km (einfache Strecke)  
**Wegzustand/-profil:** befestigter Waldweg

Dieser Weg führt durch Waldbestände unterschiedlichen Alters und man hat immer wieder herrliche Ausblicke ins Tal der Kleinen Enz. Vom Parkplatz aus gehen wir auf dem Zufahrtsweg wieder zurück. Nach dem auf der linken Seite gelegenen und zur Anlage gehörenden SB-Laden halten wir uns leicht links und bleiben auf dem Waldweg. Rechter Hand begleitet uns die Kleine Enz und nach nicht ganz einem Kilometer kommen wir zur Flößerstube Seelig. Der Verkauf der Schwarzwaldtannen war in den vergangenen Jahrhunderten eine wichtige Einnahmequelle. Die geschlagenen Stämme wurden teilweise auf Rutschen ins Tal herabgelassen und dann in diese sogenannten Einbindestuben gezogen. Der Bach war hier aufgestaut worden und in dem Becken wurden die einzelnen Stämme gesammelt und zu Flößen zusammengebunden. War ein Floß fertig, wurde das Wehr geöffnet und auf der Flutwelle wurde das Floß zu Tal getragen. In früheren Jahrhunderten gelangten diese Flöße teilweise bis nach Amsterdam, da Holland als Handels- und Seemacht große Mengen Holz für den Schiffbau benötigte. Nach diesem kurzen Ausflug in die Geschichte setzen wir nun unsere Wanderung fort. Wir bleiben auf dem Waldweg. Nach ca. einem weiteren Kilometer führt dieser auf die relativ stark befahrene B 294. Das tun wir uns aber nicht an, sondern wir biegen auf den links abzweigenden Weg ab, der uns zum Parkplatz beim Scheurengrund führt. Hier befindet sich auch ein sehr schöner Grillplatz. Entweder können wir uns hier abholen lassen, oder aber wir gehen den Weg wieder zurück und stärken uns



vor der Heimfahrt im Kleinenzhof mit Kaffee und köstlicher Schwarzwälder Kirschtorte oder mit einem deftigen Vesper.

## Tour 2: Vom Kleinenzhof Enzaufwärts

**Streckenlänge:** ca. 4,5 km (einfache Strecke)  
**Wegzustand/-profil:** befestigter Waldweg

**Hinweis für mobile Wanderer:**  
 Diese Wanderung ist gut mit Tour 1 zu kombinieren.

Dieser Weg führt am Hang der Kleinen Enz entlang durch sehr schönen Tannen-, Fichten- und Buchenwald. Immer wieder bieten sich herrliche Ausblicke ins Tal der Kleinen Enz.

Vom Parkplatz aus gehen wir Enzaufwärts. Nach knapp einem Kilometer erreichen wir den Parkplatz „Eisenriß“ mit Grillplatz und Hütte. Hier beginnt auch der Vogel- und Gewässerschutz-Lehrpfad, der leider für mobilitätseingeschränkte Menschen nicht geeignet ist. Wir können uns aber an Hand der großen Schautafel über den Lehrpfad informieren, bevor wir auf dem festen Weg weiter gehen. Auch hier finden wir noch einige weitere Schautafeln mit interessanten Informationen über all das, was hier kreucht und fleucht. Im weiteren Verlauf passieren wir einige im Tal liegende Fischteiche und können uns kurz an einem rechts am Waldrand liegenden Brunnen erfrischen, bis wir an die Fischerhütte mit Feuerstelle gelangen. Wer will, kann sich bereits hier auf den Rückweg machen.

Wir gehen noch einen guten Kilometer weiter bis wir zur Linken eine große Fischzuchtanstalt sehen. Wo die Heselsteige auf unseren Weg trifft, machen wir kehrt und wandern zurück zum Ausgangspunkt.

*Helga und Werner Kramme, Böblingen*





## Pforzheim – Würm

Schwierigkeitsgrad:	I – II
Topographische Karte:	L 7118 Pforzheim
Streckenlänge:	3 km (einfache Wegstrecke)
Wegzustand/-profil:	asphaltierter Wander- / Radweg
Einkehrmöglichkeit:	Gasthof Kupferhammer (drei Stufen am Eingang; Biergarten im Sommer stufenlos erreichbar)

**Anfahrt:** Über die Autobahn A 8 Karlsruhe - Stuttgart bis zur Ausfahrt Pforzheim - Zentrum. Weiter Richtung Bad Liebenzell/Calw auf der B 463. Vor dem Stadtausgang nach der Abzweigung Stadtteil Würm und vor Abzweigung Stadtteil Huchenfeld links zur Gaststätte Kupferhammer einbiegen. An der Gaststätte vorbei nach 50 m Parkplatz.

Der Straße zum Parkplatz weiter folgend geht der Weg in einen Wander-Radweg über. Der Weg folgt dem Flußlauf der Würm durch Laubwald abseits der Fahrstraße und windet sich entlang dem Würmufer. Nach 2,3 km kommt eine Brücke zur Würmtalstraße an einer Wasserstandmeßstation. 150 m nach der Brücke beschreibt die Asphaltstraße eine Linkskurve zum Glasbrunnen, der zur Rast einlädt und weiter nach Würm (3,2 km einfacher Weg Schwierigkeitsgrad I mit Rückfahrt mit der Buslinie 4 oder gleichen Weg zurück 6,4 Km).

Der Rundweg (Schwierigkeitsgrad II) folgt 150 m nach der Brücke dem Forstweg gerade aufwärts mit einem Feinsplittbelag. Nach ca. 800 m an der Weggabelung halten wir uns rechts weiter aufwärts dem Wegzeichen Nr. 13 folgend. Dieses geht über in das Wegzeichen „blauer Rhombus mit weißem Strich“. Unsere Wanderroute führt langsam wieder ins Würmtal hinunter. Wir finden verschiedene Wegsteine, auf denen unser Wanderziel „Kupferhammer“ angeschrieben steht.

**Hinweis für Rollfits oder Radfahrer:** Am Wegeinstieg am Parkplatz finden Sie die Wegbeschreibung des Würmtal-Radweges, der bis Mühlhausen an der Würm führt mit den verschiedensten Abzweigungsstrecken wie z. B. über Steineck, Neuhausen, Monbachschlucht ins Nagoldtal und zurück nach Pforzheim zum Ausgangspunkt. Wegstrecke ca. 35 km mit einem Anstieg nach Neuhausen und der Abfahrt ins Nagoldtal.

*Bruno Kohl, Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte Pforzheim e.V.*

Durch das Kämpfelbachtal bis zur Pfinzeinmündung  
Pforzheim – Remchingen (Karlsruhe)

Schwierigkeitsgrad:	I
Topographische Karte:	L 7118 Pforzheim, L 7116 Karlsruhe Süd
Streckenlänge:	15 km (35 km)
Wegzustand/-profil:	Asphaltierter, ausgeschilderter Radweg. Leicht Bergab
Einkehrmöglichkeit:	Vereinsheim des Tennis- und Reitervereins Königsbach (stufenlos zugänglich)

**Anfahrt:** Über die Autobahn A 8 Karlsruhe Stuttgart nach Pforzheim West. Weiter Richtung Königsbach bis zum Bahnhof Ispringen.

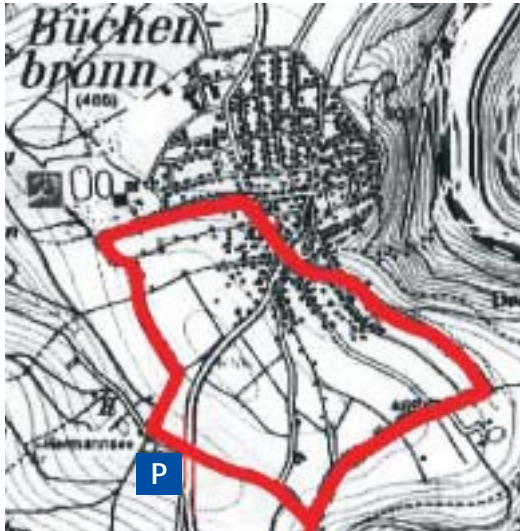
Am Parkplatz am Bahnhof Ispringen beginnt unsere Wanderung. Durch den Ortskern bis zum Ortsende an der Ersinger Straße. Wir überqueren die Landstraße L 570 zum Radweg. Dieser verläuft parallel zur Landstraße nach Ersingen. Wir folgen dem Radweg und unterqueren die Landstraße wieder auf dem Weg nach Bilfingen. Am Ortsende halten wir uns rechts und gehen kurz bergauf nach Stein. Unser Weg führt direkt nach dem Ortseingang nach rechts weiter nach Königsbach. Es lohnt sich jedoch einen Abstecher in den Ortskern mit schönen Fachwerkhäusern.

Der Weg nach Königsbach folgt zunächst dem Bruchbach und nach dessen Mündung in den Kämpfelbach direkt nach Königsbach durch den Ortskern bis zum Ortsende führt, wo wir im Vereinsheim des Tennis- und Reitervereins Zeit für eine Rast finden.

Wir folgen dem Radweg bis nach Remchingen – Singen. Wer die Wanderung hier beenden will, folgt dem Hinweis „Bahnhof“, der zwischen den beiden Ortsteilen Wilferdingen und Singen liegt. Wer jedoch noch etwas Weiterwandern will, kann dem Radweg folgen, der über Kleinsteinbach, Berghausen, Grötzingen, Durlach bis nach Karlsruhe führt und über das Wegenetz des Hardtwaldes kann der Rhein erreicht werden.

*Albrecht Farr, Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte Pforzheim e.V.*

## Zwischen Enz- und Nagoldtal Rund um Büchenbronn



Grunbach). Wir halten uns links entlang der Wiesen auf der Asphaltstraße und folgen diesem Weg, nach 250 m an der Gabelung rechts über Wiesen und Feldern mit freiem Blick auf Pforzheim, Enz- und Nagoldtal. Zwischen zwei eingezäunten Gärten biegen wir nach links ab und kommen zurück nach Büchenbronn, folgen der Wohnstraße bis zur Hauptstraße und weiter bis zur Ortsmitte. Wir biegen nach links in die Siedlungsstraße ein bis zum Ende der Wohnstraße an den Tennisanlagen „Im Schlägle“ mit Einkehrmöglichkeit. An der großen Eiche biegen wir nach links ein (rechts geht es zum Restaurant) und folgen dem Saumweg zwischen Gärten rechts und Wohnhäuser links, teilweise bis zum Wildgehege und von da abwärts zum Parkplatz Hermannsee.

*Bruno Kohl, Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte Pforzheim e.V.*

Schwierigkeitsgrad:	I
Topographische Karte:	L 7118 Pforzheim / L 7116 Karlsruhe Süd
Streckenlänge:	3,0 km (Rundwanderung)
Wegzustand/-profil:	asphaltierter Wanderweg
Einkehrmöglichkeiten:	Restaurant zum Schlägle (stufenloser Zugang; WCs im Untergeschoss); Restaurant Zum Hermannsee (stufenloser Zugang; WCs im Untergeschoss)

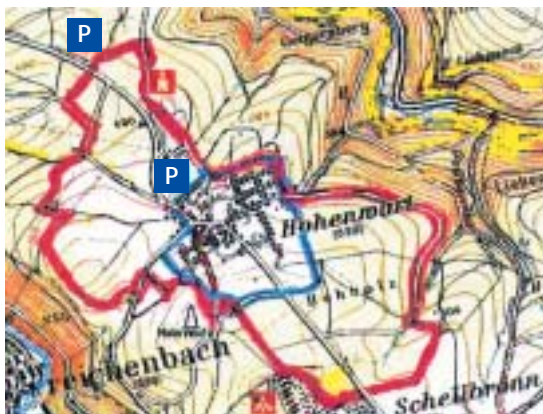
**Anfahrt:** Über die Autobahn A 8 Karlsruhe - Stuttgart nach Pforzheim Zentrum. Weiter Richtung Schömberg zum Stadtteil Büchenbronn. Weiter Richtung Schömberg bis zum Abzweig rechts Hermann See.

Vom Parkplatz am Hermannsee gehen wir zurück zur Straße Büchenbronn – Schömberg, überqueren die Straße und folgen der asphaltierten Straße. Der Weg tritt aus dem Wald und den Wiesen auf der linken Wegseite. Nach 200 m führt der Weg gerade in den Wald (Richtung



Blick vom Aussichtsturm „Hohe Warte“

## Rund um Pforzheim-Hohenwart



## Tour 1 (blau)

<b>Schwierigkeitsgrad:</b>	I
<b>Topografische Karte:</b>	L 7118 Pforzheim
<b>Streckenlänge:</b>	3,5 km (Rundwanderung)
<b>Wegzustand / -profil:</b>	Feinsplitt, asphaltierte Wanderwege
<b>Einkehrmöglichkeit:</b>	Cafeteria im Hohenwart Forum (Evang. Tagungsstätte), Getränkeautomaten im Foyer; Behindertengerechte WCs vorhanden.

**Anfahrt:** Über die Autobahn A 8 Karlsruhe - Stuttgart nach Pforzheim Zentrum, weiter Richtung Bad Liebenzell, Calw, B 463. Vor Stadtausgang, nach Passieren des Kreisels „Am Kupferhammer“, nach links zum Stadtteil Huchenfeld und weiter zum Stadtteil Hohenwart. Erste Straße links zum Hohenwart-Forum (Schönbornstraße 25).

Vom Parkplatz gehen wir in den Ort zurück und biegen links in die Straße „Im Hasenacker“, ab. Wir folgen der Straße bis zum Ende und gehen rechts am Waldrand entlang, bis wir auf eine asphaltierte Ortsstraße kommen. Hier biegen wir links ein (Holzhütte rechts). Bevor der Weg in den Wald führt, gehen wir nach rechts, (Wegzeichen 23) weiter am Waldrand entlang in einem großen Rechtsbogen bis zur Landstraße. Wir überqueren die Landstraße und folgen dem Schild „Hohe Warte“. An der Wegkreuzung können wir einen Abstecher zum Aussichtsturm „Hohe Warte“ unternehmen. Auf dem Rückweg bleiben wir auf dem asphaltierten Geradeaus-Weg und schwenken an der ersten Wegkreuzung nach links auf Hohenwart zu. Wir wandern bis

zur Ermlandstraße und bis zur die Hauptstraße. Über die Straße „Im Hasenacker“ erreichen wir wieder unseren Ausgangspunkt.

## Tour 2 (rot)

<b>Schwierigkeitsgrad:</b>	I - II
<b>Streckenlänge:</b>	12 km (Rundwanderung)
<b>Wegzustand / -profil:</b>	Feinsplitt, asphaltierte Wanderwege, teilweise Schotterwege

Vom Parkplatz gehen wir in den Ort zurück und biegen links in die Straße „Im Hasenacker“ ab. Wir folgen der Straße bis zum Ende, dann rechts am Waldrand entlang bis zur asphaltierten Ortsstraße. Hier biegen wir links ein (Holzhütte rechts) und folgen der fast ebenen Waldstraße. Kurz vor dem Rechtsbogen ist eine Waldschneise mit Blick auf das Würmtal und die Burgruine Liebeneck. Nach ca. 400 m biegen wir an der Waldwegkreuzung nach links ab. Dieser Weg hat das Zeichen 23 rot und 8 blau. Bei der nächsten Kreuzung halten wir uns scharf rechts und folgen dem Waldweg bis zur Waldgrenze. Wir wandern am Waldrand entlang bis zur Landstraße, die wir überqueren. Wir folgen der Straße und kommen an einer Waldspielwiese und an einem Wasserhochbehälter vorbei, (Wanderzeichen „Zur Hohen Warte“). Nach kurzer Wegstrecke erreichen wir den Aussichtsturm „Hohe Warte“. Wir nehmen den gleichen befestigten Weg zurück und schwenken an der ersten Wegkreuzung nach links auf Hohenwart zu. Wir wandern geradeaus in den Ort bis zur Ermlandstraße und biegen links in die Straße ein. Nach ca. 200 m geht es rechts abwärts zur Landstraße. Dort biegen wir links ab und nach ca. 50 m an der großen Linde, rechts in einen Waldweg. Es geht am Rand des Nagoldtales entlang, vorbei an einer Trafostation bis Wegende, dann links ab bis zur Zettelwaldhütte. Von dort geht es rechts weiter Richtung Pforzheim (Ehresäckerweg 23 rot), immer geradeaus dem Weg (3 blau) folgend der alten Huchenfelder Straße. An der nächsten Abzweigung gehen wir rechts (vor der großen Waldwegkreuzung!) bis zur Landstraße. Diese wird überquert und wir kommen in den Dreimarksteinweg (23 gelb) und gehen bis zur Würmer Landstraße. Wir biegen rechts in die Landstraße ein und kommen auf ansteigender Strecke nach ca. 300 m links zu einem Sportplatz mit Sportheim und weiter bis zum Ausgangspunkt.

*Bruno Kohl, Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte Pforzheim e. V.*

## Schömberg

Der familienfreundliche, heilklimatische Kurort Schömberg mit seinen Ortsteilen, den anerkannten Erholungsorten Langenbrand und Oberlengenhardt, Bieselsberg und Schwarzenberg liegt in 650 – 730 m Höhe in einem Hochtal des nördlichen Schwarzwaldes zwischen Enz und Nagold. Hier ist es herrlich ruhig. Die großen Verkehrsströme verlaufen abseits des Ortes.

Start und Ziel ist immer das Rathaus in Schömberg, Lindenstraße.

### Anfahrt:

Autobahn A 8 Karlsruhe - Stuttgart bis Pforzheim-West, dann weiter auf gut ausgeschilderter Straße nach Schömberg.

**Einkehrmöglichkeiten:** Hotel-Restaurant „Krone“, Hotel-Restaurant „Mönch's Lamm“, Restaurant-Café am Park

## Rundweg Nr. 1

<b>Schwierigkeitsgrad:</b>	<b>I - II</b>
<b>Topografische Karte:</b>	<b>L 7316 Bad Wildbad</b>
<b>Streckenlänge:</b>	<b>ca. 8 km (Rundweg)</b>
<b>Wegezustand/-profil:</b>	<b>asphaltiert, befestigte Waldwege</b>

Die Strecke führt auf gut ausgebauten Wegen zur Schillereiche. Von dort haben wir einen schönen Überblick über Schömberg. Im weiteren Verlauf der Strecke kommen wir zur Oberlengenhardter Höhe, wo man bei klarer Sicht den Blick vom Schwarzwaldvorland – Stuttgart Fernsehturm bis hin zur Schwäbischen Alb – streifen lassen kann. Nächster Punkt ist Oberlengenhardt, ein Ortsteil Schömbergs mit knapp 550 Einwohnern. Hier gibt es mehrere gute Einkehrmöglichkeiten.



Auf einem ausgebauten Feldweg erreichen wir den Wasserhochbehälter am Waldrand. Der Rückweg nach Schömberg führt am Minigolfplatz vorbei in den Kurpark. An den Wasserspielen vor der Kurhausterrasse (bei Nacht beleuchtet) sollte man etwas verweilen. Von hier ist es nicht mehr weit bis zum Rathaus.

## Rundweg Nr. 4

<b>Schwierigkeitsgrad:</b>	<b>II - III</b>
<b>Topografische Karte:</b>	<b>L 7316 Bad Wildbad</b>
<b>Streckenlänge:</b>	<b>ca. 13,5 km (Rundweg)</b>
<b>Wegezustand/-profil:</b>	<b>asphaltiert, befestigte Waldwege</b>

Vom Rathaus führt uns dieser Weg auf gut ausgebauten Wegen zur Schillereiche. Wir folgen ein Stück dem Wander- und Waldbewegungspfad in Richtung Hörnlesberg. Danach erreichen wir die Häuser der Charlottenhöhe. Die Hauptgebäude, die 1927 erbaut wurden, waren in früheren Jahren eine Lungenheilstätte (Achtung Schranke!). An einem Aussichtspunkt sehen wir Calmbach, einen Stadtteil von Bad Wildbad und das Enztal. Nun folgt ein Anstieg zur Hengstebene. Kurz vor Schömberg lohnt sich ein Abstecher zum Hirschgehege. Vorbei am Berufsförderungswerk Schömberg und einem Aussiedlerhof erreichen wir die Schule. Nun führt der markierte Weg über Treppen zur Schillerstraße; das Treppenstück kann auf einem Gehweg umfahren werden. Nach dem Fußgängerüberweg geht es nach rechts zur Lindenstraße und vorbei an der Sparkasse zum Rathaus.

## Rundweg Nr. 5

<b>Schwierigkeitsgrad:</b>	<b>II</b>
<b>Topografische Karte:</b>	<b>L 7316 Bad Wildbad</b>
<b>Streckenlänge:</b>	<b>ca. 18 km (Rundweg)</b>
<b>Wegezustand/-profil:</b>	<b>asphaltiert, befestigte Waldwege</b>

Nach dem Start beim Rathaus geht der Weg nach links entlang der Lindenstraße zur Sparkasse. An der nächsten Kreuzung geht's geradeaus zur Bergstraße. Wir überqueren diese beim Fußgängerüberweg. Nun führt die Wanderstrecke an der Schule, dem Berufsförderungswerk und dem Hirschgehege vorbei zum Ortsteil Langenbrand. Langenbrand mit seinen 1.300 Einwohnern ist ein Ortsteil Schömbergs. Hier ist vielfältige Gastronomie beheimatet. Am Pumpwerk vorbei geht es Richtung Felsenmeer, wir erreichen den Kinderspielplatz bei Waldrennach (Achtung Schranke!) Von hier hat man eine herrliche Aussicht bis in die Rheinebene und darüber hinaus zum Pfälzer Wald. Die beiden



Kühltürme gehören zum Kernkraftwerk Philippsburg. Der Weg führt nun zurück nach Langenbrand. Nach einem leichten Anstieg sieht man auf der rechten Seite eine Windkraftanlage (Höhe 75 m, Flügeldurchmesser 50 m); die Konkurrenz zum Kernkraftwerk. Am Waldausgang kann man wieder die Fernsicht genießen, diesmal Richtung Stuttgart und Schwäbisch Alb. In Langenbrand kommen wir am Gasthaus Löwen vorbei zur Kirche. Eine schöne alte Dorfkirche, deren Ostchorturm unter Denkmalschutz steht und aus dem 11. – 12. Jahrhundert stammt. In der Kirche selbst findet der Besucher guterhaltene mittelalterliche Malereien. Richtung Schömberg erreichen wir das Höhenwellenbad, den Atlantik des Nordschwarzwaldes und danach den Ausgangspunkt Rathaus.

## Rundweg Nr. 6

<b>Schwierigkeitsgrad:</b>	II - III
<b>Topografische Karte:</b>	L 7316 Bad Wildbad
<b>Streckenlänge:</b>	ca. 11 km (Rundweg)
<b>Wegzustand/-profil:</b>	asphaltiert, befestigte Waldwege

Vom Rathaus führt der Weg durch den Kurpark Richtung Wald und ins Eulenbachtal. Hinter der Brücke über den Eulenbach steht ein unter Denkmalschutz stehenden Markierungsstein. Links der Schömberger Skihang. Unser Weg führt den Berg hinauf, an der Naturrodelbahn vorbei, über die Römerweghütte nach Langenbrand. Nach dem Campingplatz gehen wir an der Kürbelwiese vorbei Richtung Hirschgehege. Vor dem Forsthaus geht der Weg über einen Wiesenweg zum „Trimm-dich-Pfad“. Schömberg erreichen wir über die Schillereiche, danach geht's zurück zum Rathaus.

### Hinweis:

Bei der Kurverwaltung ist eine ausführliche Beschreibung der Wanderwege und entsprechendes Kartenmaterial erhältlich. Die Wanderwege werden vom Volkssportverein Schömberg e.V. betreut und sind markiert mit PVC-Aufklebern mit grünem Aufdruck „IVV WEITWANDERUNG NORDSCHWARZWALD SCHÖMBERG VSV 120 KM“ und schwarzen Zahlen (1, 4, 5, 6).

*Bernd Suppus, Kurdirektor Schömberg*

## Mooskopf



<b>Schwierigkeitsgrad:</b>	I - II
<b>Topografische Karte:</b>	L 7514 Oberkirch
<b>Streckenlänge:</b>	5 – 6 km (einfach)
<b>Wegzustand/-profil:</b>	gut befestigter Waldweg
<b>Einkehrmöglichkeit:</b>	Naturfreundehaus Kornebene (nur am Wochenende, sonn- und feiertags bewirtschaftet; Gastraum ist über drei hohe Steintreppen erreichbar, über den Hintereingang ist es leichter; kein Rollstuhl-WC).

**Anfahrt:** A 5 Abfahrt Appenweier, Richtung Oberkirch, Lautenbach, Ramsbach, hier rechts abbiegen nach Kalikutt, durch den Höhenort hindurch immer bergauf bis zum Waldparkplatz (ausgeschildert)

Vom Parkplatz ab den ebenen Weg bis zum Späneplatz wandern, dort ist dann die Kornebene ausgeschildert, wo man gut vespern und im Sommer draußen sitzen kann. Für die Kleinen gibt es auch einen Waldspielplatz. Der Weg ist bis auf die letzten 400 m eben und bietet „dank Lothar“ immer wieder tolle Einblicke in die Täler.

*Claudia Karusseit, Oberkirch*

## Hornisgrinde

Schwierigkeitsgrad:	II
Topografische Karte:	L 1314 Baden-Baden
Streckenlänge:	5 km (einfach)
Wegzustand/-profil:	Waldweg mit Grasmittelstreifen
Einkehrmöglichkeit:	Ski- und Wanderheim Ochsenstall

**Anfahrt:**

Auf der Schwarzwaldhochstraße bis zum Mummelsee, den Waldweg neben dem Hotel hinauffahren bis zum Waldparkplatz gleich dahinter

Den Waldweg mit der Beschilderung Nr. 32 hinauf folgen, bis man auf die Fahrstraße zum Hornisgrindeturm trifft. Der ca. 300 m lange beschwerliche Aufstieg wird entschädigt, wenn man am Fuße dieses gigantischen Turmes steht – das sollte man sich nicht entgehen lassen! Danach muss man jedoch wieder hinunter bis zum Waldweg und nochmals ca. 200 m die Straße runter bis man auf den Waldweg mit der Beschilderung Nr. 34 trifft. Dieser ist recht eben und bietet immer wieder eine tolle Aussicht in das Rheintal. Am Ende dieses Weges trifft man auf einen gut befestigten Waldweg, wo man nach 1 km leichtem Anstieg am Wanderheim ankommt. Hier kann man kalt und warm essen und im Sommer auch draußen sitzen. Der Gastraum ist über 2 Stufen gut zu erreichen, Toiletten sind jedoch im Keller.

**Hinweis:**

Öffnungszeiten täglich  
8.00 – 18.00 Uhr, Dienstag  
Ruhetag, Betriebsferien in  
den Osterferien und Ende  
Oktober bis Mitte November.

*Claudia Karuseit, Oberkirch*



Mummelsee

## Badener Höhe

Schwierigkeitsgrad:	I - III
Topografische Karte:	L 7314 Baden-Baden
Streckenlänge:	4 km (einfach)
Wegzustand/-profil:	gut befestigter Waldweg
Einkehrmöglichkeit:	Naturfreundehaus (Öffnungszeiten täglich ab 10 Uhr, Mittwoch ab 12 Uhr, Dienstag Ruhetag)

**Anfahrt:** Schwarzwaldhochstraße bis Sand. Auf dem Waldparkplatz hinter dem Hotel parken

Auf dem Weg in Richtung Naturfreundehaus, daran vorbei bis zu einer Weggabelung im Wald. Jetzt geht es ca. 1,5 km steil bergauf (2 Begleitpersonen empfehlenswert) bis zum Friedrichsturm. Hier bietet sich die Möglichkeit, ein mitgebrachtes Vesper auf Bänken mit Tischen oder in einer Schutzhütte zu verzehren und den Rundum-Ausblick über die Badener Höhe zu genießen. Auf dem Rückweg kann man im Naturfreundehaus einkehren. Dieses liegt jedoch am Hang und ohne Begleitperson geht hier gar nichts.

*Claudia Karuseit, Oberkirch*



Blick von der Schwarzwaldhochstraße

## Rund um den Schluchsee



<b>Schwierigkeitsgrad:</b>	<b>I</b>
<b>Topografische Karte:</b>	<b>L 8114 Titisee-Neustadt</b>
<b>Streckenlänge:</b>	<b>18 km Rundweg</b>
<b>Wegzustand/-profil:</b>	<b>gut befestigter Waldweg</b>
<b>Einkehrmöglichkeit:</b>	<b>Vesperwirtschaft Unterkrummen</b>

**Anfahrt:** Bis zum Schluchsee – parken an der Staumauer.

Über die Staumauer hinüber und dann rechts ab, immer am See entlang. Nach ca. 5 km erreicht man eine Vesperwirtschaft (in der es allerdings sehr eng zugeht). Nach weiteren 3,5 km um den See kommt man nach Aha, wo man entweder mit dem Schiff wieder zurück an die Staumauer oder mit dem Zug bis nach Seebrugg fahren kann. Von dort ist es nur noch ca. 1 km bis zum Parkplatz. Wem diese Strecke jetzt zu kurz war, kann weiter am See entlang gehen. Hier gilt es jedoch, die eine oder andere Wurzel zu überwinden.

**Hinweis:**

Abfahrtszeiten vom Schiff im Internet unter [www.schluchsee.de/servicepartner](http://www.schluchsee.de/servicepartner)

*Claudia Karuseit, Oberkirch*

## Martinskapellen – Donauquellen – Brend

<b>Schwierigkeitsgrad:</b>	<b>I- II</b>
<b>Topografische Karte:</b>	<b>L 7914 Furtwangen im Schwarzwald</b>
<b>Streckenlänge:</b>	<b>10 (13) km (einfach)</b>
<b>Wegzustand/-profil:</b>	<b>befestigter Waldweg</b>

**Anfahrt:** Über Triberg, Schonach in Richtung Rohrhardsberg/ Obersprechtal. Nach der Wilhelmshöhe geht es wieder bergab bis in einer Kehrschleife „Skilift Rohrhardsberg“ ausgeschildert ist. Bis zum Waldparkplatz hinauffahren.

Von dort geht es ca. 2 km auf einem gut befestigten Waldweg (Schranke!) leicht bergauf, von da an immer eben weiter bis zur Spechtanne. Hier der Beschilderung Martinskapelle folgen. Am Ziel angekommen bieten mehrere Gasthäuser die Möglichkeit, sich zu stärken oder die Donauquelle zu besichtigen.

Wer noch Lust hat, kann die Tour verlängern bis zum Naturfreundehaus am Brend. Dieser Weg ist zwar immer noch eben, hat aber hier und da mal eine Wurzel zu bieten, die für einen „Rolli-Wanderer“ jedoch kein Problem sein dürfte. „Um die Ecke“ steht ein Aussichtsturm, von dem man eine Aussicht bis zu den Alpen genießen kann.

**Hinweis:**

Öffnungszeiten Martinskapelle: täglich ab 10 Uhr, Dienstag geschlossen

*Claudia Karuseit, Oberkirch*

## Von Löffingen zum Geraniendorf Unadingen



Wiesenspfad sondern bleibt auf dem asphaltierten Sträßchen, das im Bogen ins Bachheimer Tal und nach leichtem Anstieg nach Unadingen hineinführt. In Unadingen sind noch einige der typischen Baarhäuser erhalten. Tradition ist es, im Ort im Frühling Fenster und Umgebung der Anwesen mit reichem Geranienschmuck auszustatten.

*Michelle Pfitzinger, Tourist-Information Löffingen*

<b>Schwierigkeitsgrad:</b>	<b>I - II</b>
<b>Topografische Karte:</b>	<b>Blatt 506 Titisee-Neustadt</b>
<b>Streckenlänge:</b>	<b>5,5 km (einfach)</b>
<b>Wegzustand/-profil:</b>	<b>asphaltiert</b>
<b>Einkehrmöglichkeit:</b>	<b>Landhotel Reitsportzentrum Tanneneck</b>

**Anfahrt:** B 31 Ausfahrt Löffingen

Der Weg führt aussichtsreich über die sanft geneigte Muschelkalkhochfläche nach Osten. Man verlässt die Stadt Löffingen über die Obere Hauptstraße ostwärts. Bei den letzten Häusern an der Gabelung mit Wegkreuz hält man sich links und erreicht nach ca. 100 m den Wilhelm-Engler-Weg, der (markiert mit grünem Punkt) nach Unadingen führt. Rechts und links des Weges sind Wiesen und Felder von Hecken begleitet, deren Säume im Frühsommer ein buntes blühendes Bild bieten und Lebensraum seltener Vogelarten wie Dorngrasmücke und Braunkehlchen sind. Lerchengesang begleitet die Wanderer im Frühling und Sommer, das ganze Jahr über sind die Flugbilder von Milan, Bussard und Turmfalke zu beobachten. Kurz vor Unadingen wählt man nicht den links abzweigenden



## Erlebnispfad Löffinger Waldgeschichte

Schwierigkeitsgrad:	I
Topografische Karte:	Blatt 506 Titisee-Neustadt
Streckenlänge:	3 km (Rundwanderweg)
Wegzustand/-profil:	teils asphaltiert / teils befestigter Waldweg
Einkehrmöglichkeit:	Landhotel Reitsportzentrum Tanneneck

**Anfahrt:**

B 31 Löffingen Richtung Waldbad zum Parkplatz Schwarzwaldpark.

Östlich des großen Parkplatzes geht es am Waldrand entlang. Nach 500 m erreicht man rechts den Parkplatz Barge. Gegenüber befindet sich eine kleine Waldwiese mit Hütte, Grillplatz und Wandertafel. Hier beginnt die Rundwanderung.

Der Erlebnispfad gibt mit Schautafeln am Wegesrand Einblicke in die historische Entwicklung des Löffinger Stadtwaldes, frühere Nutzung und heutige Bedeutung des Waldes.

Michelle Pfitzinger, Tourist-Information Löffingen



## Von Mundingen nach Merdingen am Tuniberg, zur Perle des Barock



Schwierigkeitsgrad:	II
Topografische Karte:	L 7912 Freiburg im Breisgau-Nord
Streckenlänge:	7,5 km (einfach)
Wegzustand / - Profil:	größtenteils asphaltiert

**Anfahrt:** Nach Munzingen; Parkmöglichkeit am südlichen Ende des Dorfes – bei der Windhäuslegasse (P+R-Anlage).

Wir beginnen die Wanderung an der Haltestelle Windhäuslegasse am südlichen Ortsausgang von Munzingen. In einer langen Schleife wandern wir leicht bergauf. Wo früher Spargel- und Gemüsefelder waren, ist links von der Straße ein neues Wohngebiet entstanden. Wir gehen weiter bis wir die Erentrudiskapelle erreichen, eine Wallfahrtskapelle, in der die 718 in Salzburg verstorbene Äbtissin und Heilige Erentrudis,

verehrt wird. Die Kapelle in ihrer heutigen Form stammt aus dem Jahr 1716 und steht auf dem südlichsten Sporn des Tunibergs wie die Verkünderin einer Botschaft. Man darf ruhig sagen, dass wir hier am schönsten Aussichtspunkt des gesamten Breisgaus stehen. Von einer Terrasse aus haben wir einen herrlichen Blick ins Land. Hinter der Ebene bauen sich die Berge des südlichen Schwarzwaldes auf. Rechts draußen ist die Burgunder Pforte, die oft für unser Wettergeschehen zuständig ist.

Von der Kapelle steigen wir wieder 200 Meter weit ab bis zu der Wegkreuzung, bei der wir vorhin herauf gekommen sind. Hier beginnt für uns der abwechslungsreiche Tuniberg – Höhenweg (autofreie asphaltierte Rebstraße). Wir erreichen das Tuniberg-Denkmal, das an die Rebumlegung in den 60er Jahren erinnert. Auf jedem der vier über einander gestellten Kalksteinblöcke ist etwas anderes symbolisiert. Der unterste Block weist auf die mühsame Arbeit im Weinberg hin. Im zweiten Block betreiben Mönche den Weinbau, daneben belehrt Erentrudis Frauen und Kinder.

Der dritte Block beinhaltet auf der einen Seite das Abendmahl, auf der anderen Seite bringen die römischen Legionäre den Alemannen den Weinstock ins Land. Der oberste Block zeigt das Wunder von Kanaan. Die fünf in den Stein eingemeißelten Jahreszahlen weisen auf besonders gute Weinjahrgänge hin. Als Inschrift lesen wir: **„Dank sei Gott – Ich bin der Weinstock“**

Weiter führt uns der Weg bis zum Attilafelsen, auf dem alle neun Tuniberggemeinden mit ihrem Wappen verewigt sind. Hoch über einer Rebböschung steht in großen Buchstaben der Namen „ATTILA“. Attila steht auch auf dem Etikett einer der besten Weine der Gegend. Doch kaum jemand weiß noch, dass die Wiederbelebung des Namens Attila auf einen Aprilscherz des früheren Obmannes der Winzergenossenschaft Niederrimsingen zurückgeht.

Bald nach dem Attilafelsen erreichen wir das Denkmal, das die Merdinger zu Ehren des oberrheinischen Weinpatrons St. Morandus haben aufstellen lassen. Der ehemalige Meister der Münsterbauhütte in Freiburg hat es im Jahre 1965 geschaffen. Bald zeigen uns die Wegzeichen an, dass es da nach Merdingen geht. Wir benützen aber nicht schon die erste Abkürzung, sondern wir bleiben bis kurz vor dem Straßenpass „Vierwegen“ auf dem Tuniberg-Höhenweg. Erst dort, wo wir einen herrlichen Tiefblick auf die Barockkirche von Merdingen

haben, biegen wir nach links ab. Durch Reben und buschiges Gehölz bringt uns ein schmaler, aber gut begehbarer und befahrbarer Weg hinab nach Merdingen, der Perle des Barock.

Als Architekt für die St.-Remigius-Kirche wählte man Kaspar Bagnato, zu dessen Meisterleistungen das Schloss auf der Insel Mainau gehört. Der Bildhauer Joseph Anton Feuchtmayer, der u.a. in St. Peter tätig war, schuf die Altäre und die Kanzel aus Stuckmarmor. Die Deckenbilder und die Altarblätter malte „Franz Josef Spiegler“. Er stellte auf dem Gemälde des Hochaltars die Taufe des Frankenkönigs Chlodwig durch den Heiligen Remigius dar. Chlodwig hatte während der Schlacht gegen die Alemannen den Schwur getan, er wolle Christ werden, wenn er die Alemannen besiegen würde. Die vierzehn Stationsbilder des Kreuzweges malte „Simon Göser“ aus Freiburg. (Ein Kunstführer ist am Bücherstand in der Kirche erhältlich).

*Werner Kästle, Freiburg im Breisgau*



Blick auf Merdingen vom Tuniberg-Höhenweg

## Weitere Ausflugsziele

### Pforzheim: Enzauen und Stadtgarten

Ausgangspunkt ist der Parkplatz gegenüber dem Stadttheater. Es sind mehrere Parkmöglichkeiten in der Innenstadt vorhanden. Vom Parkplatz gehen wir über den Enzufferweg bis zu den Enzauen, dem früheren Landesgartenschau Gelände. Über eine Brücke beim Biergarten geht es links ab in Richtung Eutingen durch das Gelände der ehemaligen Landesgartenschau bis zu den Biotopen (Biber) vor der Brücke und auf gleichem Weg zurück. Außerdem bietet sich ein Spaziergang entlang der Nagold bis in den Stadtgarten (Rollstuhl-WC vorhanden) an.

*Ilse Schumann, Stuttgart*

### Stuttgart - Großer und kleiner Möhringer Hexenweg

Ausgangspunkt ist das Bezirksrathaus Möhringen. Der kleine Hexenweg umrundet den Stuttgarter Stadtteil Möhringen und ist ca. 5 km lang; der große Hexenweg verbindet die Stadtteile Möhringen, Fasanenhof und Sonneberg und ist ca. 17 km lang. Das Bezirksamt Möhringen hat ein Faltblatt mit ausführlicher Beschreibung der Route und dazugehöriger Karte herausgegeben.  
*Heinz Müller, Die Naturfreunde, Ortsgruppe Möhringen*

### Murrhardt – Rund um den Waldsee bei Fornsbach

Ein rund 2 km langer Rundweg (Schwierigkeitsstufe I) führt um den idyllisch gelegenen Waldsee (Badesee). Parkgebühren werden an Sonn- und Feiertagen erhoben in der Zeit von Ostern bis Mitte Oktober (Parkgebühr: 1,- €). Rollstuhl-WC's befinden sich am Uferweg; sie sind in den Wintermonaten geschlossen. Alternativ können die Rollstuhl-WC's des Campingplatzes mitbenutzt werden. Einkehrmöglichkeiten gibt es am Kiosk des Campingplatzes oder das „Kulinarium Restaurant Waldsee“ (mit Gartenterrasse).

*Dr. Helmut Laun, Murrhardt*

Auf in den Süden – Jugendherbergen Baden-Württemberg-Bayern  
Deutsches Jugendherbergswerk LV Baden-Württemberg e.V.,  
Schwieberding Str. 62, 70435 Stuttgart, Telefon 0711 / 166 86-0,  
Fax -30, [www.djh.de](http://www.djh.de)

## Literaturtipps

### Naturschutzgebiete im Regierungsbezirk Stuttgart (2002)

Hrsg. Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Stuttgart; erschienen im Thorbecke-Verlag, ISBN 3-7995-5173-5

### Erlebnis Geologie – Streifzüge über und unter Tage (2002)

Hrsg. und Vertrieb: Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau Baden-Württemberg, Postfach, 79095 Freiburg im Breisgau  
Tel. 0761 / 204 – 44 00, Fax – 44 38,  
eMail [poststelle@lgrb.uni-freiburg.de](mailto:poststelle@lgrb.uni-freiburg.de), [www.lgrb.uni-freiburg.de](http://www.lgrb.uni-freiburg.de)),  
ISBN 3-00-009566-7

### Wandern – Schauen – Erleben

35 Wandervorschläge am Kaiserstuhl, Tuniberg, Nimberg und im Rheinwald  
Werner Kästle, Schilling-Verlag Freiburg im Breisgau,  
ISBN 3-89155-139-8

### Wandern mit dem Rollstuhl in Baden-Württemberg (Heft 1, 2001)

Hrsg. und Vertrieb: Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte Baden-Württemberg e.V., Haußmannstraße 6, 70188 Stuttgart  
(Tel. 0711 / 21 55 – 220, Fax – 222,  
eMail [info@lv-koerperbehinderte-bw.de](mailto:info@lv-koerperbehinderte-bw.de),  
[www.lv-koerperbehinderte-bw.de](http://www.lv-koerperbehinderte-bw.de)).

### Unterwegs im Rollstuhl – kreuz und quer durch die Ferienregion Hegau – Bodensee

Hrsg. TV 3 Medienverlag e.K., erhältlich beim BSK Singen – Netzwerk „Barrierefrei Reisen“, Helga Schwall und Klaus Wolf, Schauinslandstraße 39, 78224 Singen (Tel. 07731 / 4 75 76, Fax 07731 / 95 59 17).

### Reise ABC – Selbstbestimmtes Reisen für körperbehinderte Menschen

Hrsg. Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V., Altkrautheimer Straße 17, 74238 Krautheim Tel. 06294 / 42 81-0, Fax 06294 / 42 81-79, eMail [reiseservice@bsk-ev.de](mailto:reiseservice@bsk-ev.de), [www.bsk-ev.de](http://www.bsk-ev.de)).

### Baden-Württemberg barrierefrei erleben (2003, kostenlos)

Hrsg. Tourismus-Marketing GmbH Baden-Württemberg  
Erhältlich bei: Prospektservice BW c/o Tourismus Service GmbH,  
Yorckstraße 23, 79110 Freiburg Tel. 0761 / 89 79 79 79,  
Fax 0761 / 89 79 79 89, eMail [info@tourismus-baden-wuerttemberg.de](mailto:info@tourismus-baden-wuerttemberg.de)  
[www.tourismus-bw.de](http://www.tourismus-bw.de)).



## Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte Baden-Württemberg e.V.

Der Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte Baden-Württemberg e. V. ist ein Selbsthilfe- und Fachverband für Körperbehinderte.

### **Sozialpolitische Interessenvertretung**

Im Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte Baden-Württemberg e.V. sind 32 Mitgliedsorganisationen, die rund 5.000 Familien mit körper- und mehrfachbehinderten Angehörigen vertreten sowie in Einrichtungen und Diensten rund 5.000 körper- und mehrfachbehinderte Menschen betreuen.

### **Beraten und Unterstützen**

Wir beraten unsere Ortsvereine und deren Mitglieder in allen Fragen der Rehabilitation und unterstützen Sie bei der Gründung von Ortsvereinen und Einrichtungen. Wir organisieren Fachtagungen und Seminare für Betroffene und Fachleute.

### **Aufklären, Anregen, Durchsetzen**

Wir vermitteln und fördern den Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedern sowie der Landes- und Bundesebene. Deshalb geben wir regelmäßig Rundschreiben zu aktuellen Fragestellungen heraus. Wir arbeiten mit anderen Stellen, Verbänden und Einrichtungen zusammen, die der Förderung von Menschen mit Behinderungen dienen. Wir setzen uns für ein „Leben ohne Barrieren“ ein.

### **Ortsvereine**

Initiativen unterhalten vor Ort zahlreiche Einrichtungen: Frühförderung, Kindergarten, Schule, familienentlastende Dienste, individuelle Schwerstbehindertenbetreuung, Wohneinrichtungen, Tagesförderstätten, Werkstätten und alternative Arbeitsplätze, z. B. in einer Selbsthilfefirma.

### **Hilfe zur Selbsthilfe**

Gemäß dem Leitbild des selbstbestimmten Menschen ist es Ziel des Verbandes, Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung in ihrem selbstbestimmten Leben zu fördern. Der Verband versteht sein Wirken als Hilfe zur Selbsthilfe.

Um eine umfassende Hilfe zur Selbsthilfe für körper- und mehrfachbehinderte Menschen leisten zu können, sind wir auf Spenden angewiesen. Spenden sind steuerlich absetzbar.

### **Unsere Spendenkonten:**

Baden-Württembergische Bank AG Heilbronn  
BLZ 620 300 50 Konto 705 004 0000  
Landesbank Baden-Württemberg  
BLZ 600 501 01 Konto 11 51 240



**Impressum**  
Herausgeber: Landesverband für Körper- und  
Mehrfachbehinderte Baden-Württemberg e.V.  
Haußmannstraße 6, 70188 Stuttgart

Telefon (07 11) 21 55-220  
Telefax (07 11) 21 55-222  
E-Mail: info@lv-koerperbehinderte-bw.de  
www.lv-koerperbehinderte-bw.de

Redaktion: Jutta Pagel, Anette Reinheimer

Fotos: Gemeinde Reichenau (Archiv) 5  
Gemeinde Bodman - Ludwigshafen (Archiv) 6  
Pfahlbaumuseum Unteruhldingen (Archiv) 9  
Jutta Pagel 12, 13, 15, 16, 17, 23, 29, 30, 35, 36, 57  
Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege  
Stuttgart (Archiv) 14, 18, 31, 32  
Anne-Sophie-Haus (Archiv) 19  
Gemeinde Fichtenberg (Archiv) 26  
Stadt Kirchheim u. Teck (Archiv) 33 und 34  
Naturschutzzentrum Schopflocher Alb (Archiv) 37  
Segelfliegerclub Grabenstetten e.V. (Archiv) 41  
Hubert Marthaler 42, 47  
AIS gGmbH 43  
Sozialminister Dr. Repnik (privat) 49, 50  
Werner Kramme 53  
Gemeinde Schömburg (Archiv) 60  
Gemeinde Schluchsee (Archiv) 66  
Stadt Löffingen (Archiv) 68, 70  
Gemeinde Seebach (Archiv) 64, 65  
Gemeinde Merdingen (Archiv) 73  
Bärbel Frei 2  
Landesverband für Körper- und  
Mehrfachbehinderte Baden-Württemberg (Archiv) Titel

Satz und Gestaltung: PARITÄT Kreativ  
Gesellschaft für Werbung und  
Kommunikation mbH  
Haußmannstraße 6, 70188 Stuttgart  
www.paritaet-kreativ.de

Druck: Offizin Chr. Scheufele GmbH + Co KG, Stuttgart

Topografische Karten: Grundlage:  
Topografische Karte 1 : 50 000  
© Landesvermessungsamt Baden-Württemberg  
(http://www.lv-bw.de)  
vom 14.07.2003, AZ: 2851.3-A/62.  
Die Karten können direkt bestellt  
werden beim Landesvermessungsamt  
Baden-Württemberg, Büchsenstraße 54,  
70174 Stuttgart,  
Telefon (07 11) 123-28 31.

Alle in diesem Heft enthaltenen Angaben  
wurden mit größtmöglicher  
Sorgfalt in den Jahren 2001-2003  
vom Herausgeber überprüft.  
Gleichwohl sind inhaltliche  
Fehler nicht auszuschließen.  
Ihre Korrekturhinweise und Anregungen  
greifen wir gern auf.  
Bitte schreiben Sie uns.

Erstellt mit freundlicher Unterstützung  
der Ersatzkassen in Baden-Württemberg.

1. Auflage: 5000 Stück, Juli 2003.  
Alle Rechte vorbehalten.

